

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1902

5 (7.1.1902) Mittagausgabe

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großh. Baden.

Unabhängige und geleseste Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratiz-Beilagen: Wöchentlich 2 Nr. „Karlsruher Unterhaltungsblatt“, monatlich 2 Nr. „Courier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Fahrplanbuch, 1 Wandkalender mit Weltkarte, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 12 bis 32 Seiten. Weitauß größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von F. Ziegler.

Verantwortlich für den politischen, unterhaltenden und lokalen Teil Albert Herzog, für den Anzeigen-Teil H. Hinderpacher, sämtlich in Karlsruhe.

Notationsdruck.

Notariell begl. Auflage vom 9. März 1900:

27,052 Expl.

In Karlsruhe und Umgebung über 15 000 Abonnenten.

Nr. 5.

Post-Zeitungsliste 815.

Karlsruhe, Dienstag den 7. Januar 1902.

Telephon-Nr. 86.

18. Jahrgang.

Für unsere geehrten Abonnenten liegt dieser Nummer der „Courier, Allgemeiner Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau“ bei, worauf wir besonders hinweisen.

Der Konflikt Deutschlands mit Venezuela.

Zu dem Konflikt mit Venezuela liegen noch einige interessante Nachrichten vor. Aus New-York wird berichtet: Die „New-York Times“, die den alarmierenden Artikel über einen zwischen Deutschland und den Vereinigten Staaten bevorstehenden Krieg veröffentlichten, leisten in aller Form jetzt Abbitte. In ihrem Leitartikel erklären die Times, daß die betreffende Depesche unhöflich und durch nichts zu rechtfertigen sei, und daß sie den dadurch angerichteten Schaden mehr bedauern, als sie auszusprechen vermöchten. Das Blatt fährt fort: „Die Zeitung weiß, daß die Beziehungen zwischen Deutschland und den Vereinigten Staaten durchaus freundschaftlich sind, und daß die Gründe für den Glauben an den Fortbestand dieser Beziehungen ungewöhnlich stark sind. Die Vorbereitungen, welche Deutschland trifft, um Venezuela zu zwingen, Wort zu halten, machen Deutschland weder zum Gegenstand des Tadels, noch zum Gegenstand des Verdachtes für uns.“ Die „New-York Times“ scheinen demnach einen recht kräftigen Mittel aus Washington erhalten zu haben.

In einer Zusammenstellung der deutschen Forderungen von Venezuela schreibt die „Voss. Zig.“: Die deutschen Forderungen bestehen zunächst aus den Schadenersatzforderungen aus den Bürgerkriegen der letzten drei Jahre im Betrage von mehreren Millionen Bolivares. Der jetzige Präsident hat f. Zi. eine Kommission eingesetzt, welche die erwähnten Schadenersatzforderungen sowohl von Venezolanern, wie von Ausländern entgegennehmen und prüfen sollte. Die Vertreter der Großmächte in Caracas kamen jedoch überein, ihre Schutzbeschlüssen zu veranlassen, ihre Forderungen nicht bei der genannten Kommission, sondern bei ihnen, d. h. bei den Gesandten, anzumelden. Darauf erließ Präsident Castro ein Dekret, wonach nur die Forderungen anerkannt würden, die bei der Regierungskommission angemeldet würden. Am meisten betroffen sind in dieser Hinsicht die deutschen Interessen, da in Venezuela ja der deutsche Handel überwiegt. In zweiter Reihe steht Italien; darauf folgen als nächst-interessierte Frankreich, die Vereinigten Staaten von Nordamerika und England. Sodann kommen geschäftliche Forderungen deutscher Geschäftslente an die Regierung von Venezuela. Die dritte Kategorie stellt den größten Theil aller deutschen Forderungen an Venezuela dar. Es handelt sich um den rückständigen Schuldendienst der 5proz. Anleihe von 1896. Diese Anleihe wurde in Höhe von 50 Millionen Bolivares ausgegeben zur Ablösung der von der venezolanischen Regierung übernommenen 7proz. Zinsgarantien auf das Bankkapital der dortigen Nordbahn. Von der Anleihe entfielen zwei Drittel auf deutsche, ein Drittel vertheilte sich auf englische und französische Interessenten. Diese Anleihe konnte nicht an den Markt gebracht werden, da die Regierung von Venezuela schon Ende 1897 anfang, mit der Zinszahlung im Rückstande zu bleiben. Trotz aller Bemühungen konnte seitdem im Ganzen nur der Betrag der Zinsen für ein weiteres Jahr herausgeholt werden. So wird z. B. in den nächsten Tagen auf den Coupon des zweiten Halbjahres 1898 dieser Anleihe eine Abschlagszahlung von 56 Prozent geleistet werden können, so daß also noch nicht einmal die Zinsen für 1898 voll bezahlt sind, da Zinsen und Tilgungsrate pro Jahr ca. 3 Millionen Bolivars ausmachen, so würden an Zinsen usw. jetzt ca. 9 Millionen Bolivars rückständig sein, wovon etwa zwei Drittel auf deutsche Interessen entfallen dürften. Alle diese Forderungen sind jetzt von der deutschen Regierung präsentirt und zu größerem Nachdruck mehrere Kriegsschiffe entsandt worden. Bieweil die englische Regierung sich der Interessen ihrer Gläubiger anzunehmen gesonnen, ist noch nicht bekannt. Im Durchschnitt der letzten zehn Jahre haben die Staatseinnahmen Venezuelas 10, 15, ja bis 25 Millionen Bolivars über die Budgetvoranschläge hinaus betragen. Außerdem besitzt Venezuela schon lange Goldwährung, erfreut sich also eines stabilen Geldmarktes. Was die Nordbahn betrifft, so sei daran erinnert, daß diese Eigentum des unter Führung der Diskonto-Gesellschaft stehenden Komptiums ist, das auch noch alle Aktien besitzt. Die technische Ausführung der Bahn erregt die Bewunderung aller Sachkenner. Sie würde auch materiell prosperieren, wenn in dauernder Weise geordnete Verhältnisse, wie unter Guzman Blanco, hergestellt und erhalten würden.

Dr. Carl Peters behandelt in einem Leitartikel in der „Zinanz Chronik“ den deutsch-venezolanischen Zwischenfall und bemerkt zu der obigen Behauptung: „Der Venezuela-Fall an sich besitzt freilich nichts sehr Erhabenes. Es ist die alte Geschichte. Deutsche Kapitalisten haben einen der kleinen südamerikanischen Raubstaaten Geld vorgegeben, und dieser natürlich weigert sich, zu bezahlen. Diese Sidalgos der südamerikanischen Politik sind ja sonderbare Heilige. „Heute noch auf stolzen Rossen; morgen durch die Brust geschossen“ heißt es bei ihnen. Heute Präsident der Republik oder Generalkommandant der Armee; morgen im Zuchthaus. Also das Heute ausnützen! Da wird gepumpt, so lange sich Jemand findet, der pumpt will. „Staatsanleihen“ werden gemacht und schöne Papierheime gedruckt, was das Zeug halten will. Das Wunderbare ist, daß immer noch europäisches Kapital auf solchen Leim kriecht. Dem Deutschen ist und bleibt aber einmal ein „offizieller Stempel“ der Zinbegriff alles Feierlichen und Ehrwürdigen.“ Nach einer kurzen Schilderung der deutschen Forderungen, heißt es dann weiter:

„Diese ganze saubere Rechnung hat nun das deutsche Reich einzufordern. Daß unsere Regierung drüben mit solcher Bestimmtheit und Energie auftritt, kann jeden Deutschen nur mit Genugthuung erfüllen. Diesen Caballeros vom politischen Handwerk in Südamerika muß klar gemacht werden, daß der Diebstahl auch dann verboten ist, wenn er sich in die Formen der „Amtlichkeit“ kleidet; und es kann nur wohlthätig wirken, wenn den aufgelaufenen Nachkommen der Cortez und Pizarros ihr lächerlicher

Großmachtdünkel durch Krupp'sche Kanonen und Magazingewehre einmal gründlich ausgetrieben wird. Für das deutsche Ansehen auf der ganzen Erde ist es unter allen Umständen ein Gewinn, wenn die Kleinen und Großen sich völlig mit dem Gedanken vertraut machen, daß deutsche Rechte nie und nirgendos ungetastet werden dürfen.“

„Höhere politische Bedeutung erlangt der Zwischenfall durch die Rolle, welche die Vereinigten Staaten von Nordamerika dabei spielen. Die Anwendung der Monroe-Doktrin auf Südamerika ist bei dieser Gelegenheit vom deutschen Reich offiziell anerkannt, dadurch, daß es in Washington Verhandlungen betreibt und amtliche Erklärungen abgibt, wozu es in seinen Beziehungen zu einem dritten völlig souveränen Staate an sich keineswegs verpflichtet war.“

Die Weltausstellungs-Auszeichnungen für deutsche Aussteller.

Paris, 4. Januar.

Die französische Regierung ernannte aus Anlaß der Weltausstellung von 1900 den Bildhauer Reinhold Begas in Berlin zum Großoffizier der Ehrenlegion, zu Kommandeuren wurden unter Anderen ernannt: Ministerialdirektor Thiel in Berlin, Professor von Lenbach in München und Kupferstecher Professor Köpping in Berlin, zu Offizieren: Oberst Kunze-Berlin, Professor Westphal-Berlin, Professor v. Thierich-München, Geheimrath Dr. Wittmad-Berlin, Wilhelm v. Siemens-Berlin, Museumsdirektor Seidel-Berlin, Professor Emanuel Seidel-München, Professor Gabriel v. Seidl-München, Professor v. Wedde-München, Bildhauer Professor Diez-Dresden, der Generaldirektor der Hamburg-Amerikalinie Ballin, Generaldirektor des Norddeutschen Lloyd Wiegand, Geheimrath Jacher-Berlin, Geh. Hofrath Höhn-Paris, Fabrikbesitzer Hugo von Maffei-München zum Kommandeur der Ehrenlegion ernannt, zum Offizier der Ehrenlegion wurde ferner ernannt Direktor Waag-Forzheim. Zu Rittern unter Anderen: Bildhauer Dreuer-Berlin, Maler Press-Dresden, Prof. Meißner-Charlottenburg, Fabrikbesitzer Baron Dietrich-Niederbrunn, Geheim Kommerzienrath Bau der Zypen-Röhren, Geheim Kommerzienrath Julius-Nagel, Kommerzienrath Jakob-Berlin, der Korrespondent der „Kölnischen Zeitung“ Dr. Schneider-Paris, die Beamten des Reichskommissariats Franke, Götting, Götting, Klaus, Leon, Ott und Menzel, Stadtrath Münsterberg-Berlin, Bürgermeister Engel-Göten, Konsul Leiden-Röln, Druckerbesitzer Hagen-Berlin, Ingenieur Eugen Hartmann-Frankfurt a. M., die Fabrikanten Gebauer junior-Charlottenburg, Vork-Berlin, Schulz-Greifeld, Flohr-Berlin, Schaubaum-Bonn, Jahn-Planen, Geh. Kommerzienrath Lang-Mannheim, die Kommerzienräthe Lechner-Berlin, Küllner-Wormbrunn, Holz-Berlin, Reut von Bok-Mettlach, Schfarb-Greifeld, Max Gullkaune-Röln, Meißner-Leipzig, Kirchner-Leipzig, Werner-Gaunflatt, Brund-Ludwigshafen, ferner Konsul Döhmann-Nürnberg, die Professoren Krebs-Königsberg, Rieth-Berlin, die Fabrikdirektoren Koller-Breslau, Nieppel-Nürnberg, Graun-Leipzig, Ritter-Frankfurt a. M., Weigel-München, Göric-Mannheim, Kieffer-Strasbourg, die Ingenieure Feuerlein-Berlin, Hansen-Ludwigshafen, Bau-rath Herzberg-Berlin und Architekt Widring-Berlin.

Gesprenzte Fesseln.

Roman von Reinhold Drtmann.

(61. Fortsetzung) (Nachdruck verboten.)

Trotz der von Felicia beobachteten Vorsicht hatte Frau Limbach indessen deutlich gehört, daß ihre Besucherin sich entfernte, und sie hatte zugleich den Entschluß gefaßt, bis zu ihrer Rückkehr aufzubleiben, da sie sich überzeugt hielt, in ihrer Sorge um das junge Mädchen doch keinen Schummer finden zu können. Sie steckte statt der fast herabgebrannten eine neue Kerze in den Leuchter und bemühte sich, alle ihre Gedanken auf den für sie oft sehr dunklen Sinn der Worte zu richten, welche sie las. Aber die Müdigkeit und das schlechte flackernde Licht ließen ihre Lider schwerer und schwerer werden. Ein paar Mal wohl gelang es ihr noch, sich dem Halbschlummer zu entreißen, dann aber reichte die Kraft ihres Willens nicht mehr dazu aus, und vom Schlaf überwältigt, sank sie gegen die Lehne ihres Armstuhls zurück.

Eine kleine, eiskalte Hand, die mit festem Druck ihre rechte erfasste, riß sie plötzlich aus dem sanften Schlummer auf. „So erwachen Sie doch, Frau Limbach!“ Klang es an ihr Ohr. „Ich habe mit Ihnen zu sprechen.“

Es war Fräulein Aubarth, die vor ihr stand, angethan mit derselben Kleidung, in der sie am Abend Einlaß begehrt hatte, aber mit gespensterhaft bleichem, verfürtem Gesicht und unnatürlich großen, flackernden Augen.

„Du grundgütiger Himmel — wie sehen Sie aus, mein liebes Fräulein! Gewiß ist Ihnen nun doch unterwegs was Schlimmes widerfahren?“

„Nein! Aber fragen Sie mich nichts! Wenn ich Ihnen sage, daß mein Lebensglück und vielleicht mein Leben selbst an Ihrer Verschwiegenheit hängt, wollen Sie mir dann versprechen, zu schweigen?“

Die alte Frau, die sich rajch vollständig ermuntert hatte, konnte diesmal ihr Erstaunen und ihre Bestürzung nicht verbergen. „Natürlich will ich's, Fräulein Aubarth! Aber was könnte ich denn überhaupt ausplaudern, da ich doch gar nichts zu erzählen wüßte?“

„Sie dürfen keinem Menschen sagen, daß ich bei Ihnen gewesen bin — daß Sie sich durch meine Anwesenheit nicht länger um Ihre Nachtruhe bringen. Auch ich werde die wenigen Stunden bis zum Abgange meines Zuges zu verschlafen suchen.“

„Aber weshalb, um Gotteswillen —“

„Sie sollen mich nicht fragen! Später werde ich Ihnen alles mittheilen. Wollen Sie es mir schwören?“

„Ja doch — ja! Glauben Sie denn, daß jemand sich bei mir danach erkundigen könnte?“

„Nein, ich glaube es nicht, aber es wäre immerhin nicht ganz und gar unmöglich. Und wenn es geschähe, so müßten Sie eben erklären, Sie hätten mich seit der vorigen Woche nicht wieder-gesehen.“

„Das würde mir freilich recht schaffener sauer werden, liebes Fräulein! Denn auf das Lügen habe ich mich all' mein Leben schlecht verstanden. Aber wenn Sie mir sagen, daß es sein muß, weil Ihr Lebensglück davon abhängt, so will ich es thun.“

„Es soll, bei Gott, nicht zu Ihrem Schaden sein, Frau Limbach! Wenn Sie Ihr Versprechen halten, werde ich Sie bis an Ihr Lebensende vor jeder Sorge bewahren. Ich bin reich — sehr reich; und es kostet mich nicht das geringste Opfer, Ihnen ein heiteres, glückliches Dasein zu schaffen. Sie sollen nicht mehr um Ihr tägliches Brod arbeiten müssen. Und was Sie etwa noch an besonderen Wünschen auf dem Herzen haben — alles, alles will ich Ihnen erfüllen.“

Mit fliegendem Athem, in heftig herborgestoßenen, sich überstürzenden Worten hatte sie es gesprochen. Und dabei zuckte es so selbst in ihrem Gesicht, daß die alte Frau von einer großen Bängigkeit befallen wurde.

„Aber ich verlange gar keine Belohnung, mein liebes, theures Fräulein,“ sagte sie. „Und ich würde gern tausend Mal mehr für sie thun, wenn ich Sie damit wieder so heiter und glücklich machen könnte, wie sie es damals waren, als meine arme Marie noch lebte. Sehen Sie: ich bin eine alte Frau und schweig-sam wie das Grab. Können Sie mir denn nicht anvertrauen, was Sie bedrückt?“

Aber Felicia schüttelte heftig den Kopf.

„Nein, nein, wenigstens nicht jetzt. Wollen Sie mir noch etwas Liebes erweisen außer dem, um was ich Sie gebeten habe,

so bereiten Sie mir jetzt einen starken Kaffee. Und wenn er fertig ist, lassen Sie sich durch meine Anwesenheit nicht länger um Ihre Nachtruhe bringen. Auch ich werde die wenigen Stunden bis zum Abgange meines Zuges zu verschlafen suchen.“

Frau Limbach bemerkte erst jetzt, daß auch die zweite Kerze fast ganz niedergebrannt war und daß die Schwarzwälder Uhr am Fenstereisler auf zehn Minuten vor eins wies. Aber sie äußerte keine Verwunderung mehr, sondern ging schweigend in die Küche, um den verlangten Kaffee zu kochen. Als sie sich nach einer kleinen Weile ins Wohnzimmer bringen wollte, fand sie Felicia dort nicht mehr vor und beim Betreten des Schlafstübchens sah sie die junge Amerikanerin auf dem Bettrand sitzen, noch immer in Hut und Mantel und mit eigenthümlich starrem, unterwandt auf die nämlliche Stelle des Fußbodens gerichteten Blick.

„Da ist der Kaffee, liebes Fräulein! Aber wollen Sie denn nicht ablegen? Der schwere Mantel muß Ihnen ja unbequem werden.“

Erstochen war die Gefragte aus ihrer Versunkenheit empor-gefahren.

„Nicht doch — er belästigt mich durchaus nicht. — Aber diese Kopfbedeckung da“ — und sie deutete auf den wieder am Hals hängenden Hut des Affessors — müssen Sie ebenso wie mein Gesellschaftskleid in einem sicheren Versteck verbergen, wo niemand sie finden könnte. Und in aller Frühe schon müssen Sie es thun.“

Wenn Ihnen daran gelegen ist — sehr gern! Und den Herrenmantel auch — nicht wahr? — Aber wo ist er denn? — Er hing doch vorhin hier am Nagel.“

„Er ist fort. Ich — ich habe ihn seinem Eigenthümer zurück-gegeben. — Sie haben mir also geschworen, daß Sie schweigen werden.“

„Ja — ich habe es geschworen.“

„Ich danke Ihnen. Und nun noch einmal: Gute Nacht! — Ich werde am Morgen so leise wie möglich das Haus verlassen, um sie nicht zu stören. Und an einem der nächsten Tage werden Sie jedenfalls Weiteres von mir hören.“

Frau Limbach mußte fühlen, daß ihr längeres Verweilen nicht gewünscht werde, und mit bekümmertem Herzen ließ sie ihre junge Wohlthäterin, die heute einen ja beängstigenden Eindruck auf sie machte, in der engen, dürftigen Kammer allein.

(Fortsetzung folgt.)

— Vom Burenkrieg.

Vom Kriegsschauplatz. — Burenkommandant Scheepers vor Gericht. — Ein englischer Entrüstungsurteil.

Die häufigen Meldungen in den letzten Tagen, irgend ein englischer General habe ein Burenlager erobert, werden vielfach von den Lesern falsch verstanden. In fast allen diesen Fällen handelt es sich gar nicht um Lager von Kämpfern, sondern um Lager von obdachlosen Greisen, Frauen und Kindern, die in irgend einer Einside in Zelten kampieren müssen, weil ihre Familien zerstört sind. Das ist schon barans ersichtlich, daß die Briten dabei gar keine oder lediglich einige Jagdgewehre erbeuten. Auch Bruce-Hamilton hat nur Vieh und Nichtkombattanten „erobert“. Entschieden diese Lager, über die die Briten fortgesetzt Siege erlangen, waffenfähige Männer, so gäbe es heute keinen einzigen Burenkrieger mehr. Die Lage auf dem Kriegsschauplatz ist, das können wir aus aufrichtiger Ueberzeugung sagen, für die Buren nicht um ein Jota verschlechtert. Die Engländer melden nur nicht alles; so wird jetzt erst brieflich bekannt, daß Anfang Dezember in der Nähe von die Städtchen nördlich der Magaliesberge, in Delarens Bezirk, von Beyer genommen worden ist, der einige Tage dort blieb, bis er sein Kommando auf Monate hinaus bei den dortigen englischen Beständen mit Munition und Mundvorrath versorgt hatte. Ueberhaupt hatte es im Laufe der zweiten Dezemberhälfte eine Reihe von Schirmzügen gegeben, die nur aus den Angaben über den Ort des Todes der einzelnen Leute in den Berichten zu entnehmen werden können. So schlug Kitchener über die Affaire am 15. und 16. Dezember bei Jamestown und Clanwilliam in der Kapkolonie, am 18. Dezember bei Alpaat (westlich von Prätoria in Transvaal), wovon die Engländer nur zu melden wußten, daß sie ein Lager erobert und 32 Buren, darunter den Feldbetriebsmann, zu Gefangenen gemacht hätten, nicht aber, daß dabei Major Ogilby von den Gordon-Highlanders und Kommandant zum südafrikanischen Polizeicorps, gefallen sei, am 19. bei Glanspoort (zwischen Updenburg und Dullshorn im östlichen Transvaal), wo Major Hudson, 1 Kapitän und 5 Mann, mit Ausnahme eines Mannes von der 2. Schropshire Light-Infantry alle dem 1. Manchester-Regiment angeschlossen, schwer verwundet wurden, sämtliche auf der Flucht, wie ihre Wunden am Rücken bezeugen, dazu am nächsten Tage von der 2. Scottish Horse der Kommandeur Major Hennings-Wramley und ein Leutnant, am 20. bei Doornrivier (Kapkolonie), wo sich unter den Toten und Verwundeten zwei Offiziere befanden, am 21. bei Potchefstroom (im westlichen Transvaal), am 22. bei Ermelo (im östlichen Transvaal) und bei Witpoort (im südwestlichen Transvaal), am 23. bei Reitzburg (nordwestlich von Helbron im Freistaat), bei Heidelberg und bei Staudeyton (südöstlich von Johannesburg), am 24. bei Velfast (an der Delagoa-Bahn) am 25. bei Dewetsdorp (südöstlich von Bloemfontein), bei Menoerpoort (bei Ventersdorp am Baal), wobei unter den Verwundeten sich ein Offizier befand, und schließlich am 27. Dezember bei Jugogo in Natal. Das ist für uns das Interessanteste. Jugogo ist eine Station südlich Laingsnek. Die Buren, die vor einigen Tagen gegen diesen Post am Majinaberge vorgeschoben wurden, haben ihn also passiert und auf dem Boden von Natal gekämpft. Von Jugogo bis Glencoe-Dundee, dem Schauplatz der ersten englischen Niederlage während des Krieges, ist es nur ein Spazierritt. Diese Mitte werden den Buren umso leichter, je weniger fliegende Kommandos die Briten haben, je mehr Leute in Blotthäusern festgelegt sind. Es ist sehr bezeichnend, daß unter diesen Umständen die sonst in militärischen Dingen sehr vorsichtige „Kreuzzeitg.“ jetzt an leitender Stelle der Meinung Ausdruck gibt, die Briten würden eventuell über die Brücke Moseberg Mittel und Wege finden, zum Frieden zu gelangen. Denn sonst käme es über kurz oder lang zu einem völligen Zusammenbruch ihrer Expedition.

Der Burenkommandant Scheepers, der bekanntlich krank in die Hände der Engländer gefallen ist, wurde vor einiger Zeit vor ein Kriegsgericht gestellt unter der Anklage, Eingeborene ermordet, Frauen geplündert, Eisenbahnzüge in die Luft sprengt zu haben. Nach einer durch den Zustand Scheepers notwendig gewordenen Unterbrechung sind jetzt die Verhandlungen wieder aufgenommen. Es wird darüber berichtet: „Scheepers machte in vierstündigem Verhör seine Auslagen. Er wies alle Verantwortung für die sechs oder sieben Morde von sich ab, die ihm zur Last gelegt wurden, und erklärte, daß einige von diesen Morden von Van der Merwe's Leuten begangen worden seien, während in den übrigen Fällen entweder eingeborene Mundschafter in einem Mordzugegehe oder die Opfer sonst durch Jouchés oder Kriegers Leute getötet worden seien. Er gab zu, daß er einen eingeborenen Spion bei Worcester getötet habe, aber erst, nachdem der Mann durch ein Kriegsgericht für schuldig befunden worden sei. Züge habe er zerstört, um die Versorgung der britischen Truppen mit Vorräthen zu verhindern. Er habe seine Gefangenen mit großer Milde behandelt. Er habe sie zwar gezwungen zu gehen, aber in schwierigem Gelände habe er ihnen Pferde gegeben und sie mit derselben Nahrung versorgt, wie seine eigenen Leute. Er leugnete, seine Gefangenen dem Feuer ihrer eigenen Kameraden ausgesetzt zu haben, und erklärte, er habe sie

im Gegenteil geschützt. Er gab zu, in zwei Fällen Eingeborene gepeinigt zu haben, weil sie die Anwesenheit der Buren auf Farmen gemeldet hätten, aber diese Bestrafung sei auf Wunsch der Farmer selbst erfolgt. De Wets Befehl sei gewesen, solche Angehörige streng zu bestrafen. Bei einer Gelegenheit habe er einen eingeborenen Mundschafter nur gepeinigt, den er nach De Wets Anweisung hätte erschießen müssen. Seit seinem Einbruch in die Kolonie habe er De Wets Rundmachung mit Anordnung von Vergeltungsmahregeln im „Graaff Reinet Advertiser“ gelesen und darnach gehandelt, wie Jouchés, Van der Merwe und andere Kommandanten. Er habe strengen Befehl gehabt, alle britischen Unterthanen in der Kolonie, welche die britischen Truppen gegen die Buren unterstützen, zu bestrafen und Regierungsgebäude zu zerstören, und darum habe er Regierungshäuser niedergebrannt und Eisenbahnen zerstört. Er habe niemals Van der Merwe oder Jouchés Befehl gegeben, bestimmte Mahregeln auszuführen, denn diese Kommandanten, die denselben Rang hätten wie er selbst, hätten seine Befehle nicht annehmen dürfen. Er fügte hinzu, er sei Freistaater und mit der heliographischen Abtheilung in Bloemfontein verbunden gewesen. Zum Schlusse erklärte er, seine Gefangenen hätten sich niemals bei ihm beklagt, daß sie Hunger litten oder sonst schlecht behandelt würden.“

In London sind inzwischen die Blätter dabei, eine Entrüstungs-Agitation gegen die „Made in Germany“-Angriffe auf die Ehre der britischen Armee zu entfesseln. Gemeint sind besonders Berichte wie die, daß mindestens 35 Prozent aller Burinnen vergewaltigt worden sind usw. Zweifelloß, so wird hierzu den „M. N.“ aus London gemeldet, hat die Art, wie ungeheuerliche Anklagen, wie die Valentins, in Deutschland unbeschrieben acceptirt wurden, hier tief erbittert. Die Presse fordert, die deutsche Regierung solle solchen Verleumdungen entgegen-treten, sie habe ihre Vertreter in Südafrika und Kenne die Wahrheit. Die Presse legt ihren Lesern vor, diese Verleumdungen seien in Deutschland fabrizirt worden, während sie nur in Deutschland wie in anderen Ländern zirkulirten. Das hindert aber nicht, daß die englischen Blätter dazu aufreizen, gegen die deutsche Industrie einen allgemeinen Boykott in Szene zu setzen und sich hierin bei der herrschenden wirtschaftlichen Depression besonderen Nachdruck verschaffen.

Uns wird sodann aus London noch hierzu geschrieben: Wenn die „St. James Gazette“ ferner ihr Verwundenes darüber ausdrückt, daß man in Deutschland gegen die Karrikaturen des Königs Edward nicht nach dem Majestätsbeleidigungs-Paragrafen oder auf andere Weise eingeschritten sei, so berichtigt sie, daß die britische Regierung von den Zeit des Jameson-Einfalles in den englischen Zeitungen erscheinenden beleidigenden und skandalösen Karrikaturen des deutschen Kaisers offiziell keine Notiz genommen hat.

Es ist auf alle Fälle gut, daß man endlich in England erkannt hat, daß es nur einen Weg giebt, den Anschuldigungen gegen die britischen Truppen ein Ende zu machen, nämlich, sie als Verleumdungen zu erweisen. Man hat jetzt die speziellen Anschuldigungen des Dr. Ballentin usw. unter die Lupe genommen. Nun müßte es für England doch ein Leichtes sein, hunderte von glaubwürdigen Zeugen aufzubringen, die jene Anschuldigungen entkräften können, falls sie unbegründet sind.

Daß man sich in der angebotenen Richtung überhaupt in England zu regen beginnt, geht daraus hervor, daß der Verfasser der bisher wohl besten und unparteiischsten Geschichte des südafrikanischen Krieges, Dr. Conan Doyle, in Kürze von ihm gesammeltes Material veröffentlicht wird, durch das seiner Ansicht nach die Anschuldigungen gegen die britischen Truppen entkräftet werden sollen.

Im „Standard“ veröffentlicht der vom Kriegsschauplatz zurückgekehrte Korrespondent des Blattes, Herr William Maxwell, eine Entgegnung auf die zuerst in der „Täglichen Rundschau“ aufgestellten Behauptungen über Vergewaltigungen von Buren-Frauen und Mädchen. Auf Grund seiner eigenen, sich über 18 Monate erstreckenden Erfahrungen auf allen Theilen des Kriegsschauplatzes und unter Anführung der Zeugnisse der fremden Militärattaches, brandmarkt er diese Behauptungen als „erbärmliche Verleumdungen der britischen Soldaten“. Er verlangt auch, daß die angeführten Zeugen, namentlich der „frühere Postler von Prätoria“ aus ihrer Anonymität hervortreten, und die Verantwortung für ihre ungeheuerlichen Behauptungen übernehmen. Herr Dr. Ballentin, der sich in der „Täglichen Rundschau“ genannt hat, wird von Herrn Maxwell als „Söldling der Transvaal-Regierung“ als unglaubwürdiger Zeuge behandelt. Damit werden jedoch jene nicht mit übereinstimmen, die Herrn Dr. Ballentin kennen, der als Beamter im Ministerium für Bergbau in Prätoria sich der allgemeinen Achtung erfreute, bei Ausbruch des Krieges seine Stellung aufgab und sich freiwillig in die Reihen der kämpfenden Buren stellte. Ihn als „Söldling der Buren“ zu bezeichnen, geht darum ebensovienig an, als seine Auslagen einfach in den Wind zu schlagen.

Deutsches Reich.

Nach einer Zuschrift aus Bonn a. Rh. an die „Postliche Zeitung“ wird der Kaiser anlässlich der Immatrikulation des Prinzen Eitel-Friedrich der Stadt Bonn einen Besuch abstatten.

Nach Mittheilung des Auswärtigen Amtes hat der Präsident der Republik Chile, German Riesco, dem Kaiser seine Wahl zum Präsidenten der Republik mitgeteilt.

Der Erbgroßherzog von Baden stattete am Freitag dem Reichskanzler einen längeren Besuch ab.

Der Landtagspräsident von Sachsen-Altenburg Geh. Regierungsrath Schwald gab dieser Tage den Mitgliedern der Landtschaft im Hotel Wettiner Hof hier ein Souper, zu welchem auch Herzog Ernst in Begleitung des Generals von der Lühe erschienen war. Der Herzog zog verschiedene Abgeordnete in die Unterhaltung, darunter auch die beiden Sozialdemokraten Horn und Schüler.

Die 30. Plenarversammlung des Deutschen Landwirtschaftsraths, deren Termin auf den 6.—8. Februar verschoben ist, wird über folgende Gegenstände verhandelt: Entwurf eines Zolltarifgesetzes. Die Bedeutung der landwirtschaftlichen Beschäftigung für die Wehrkraft des Deutschen Reiches. Die Rückkehr der vom Lande stammenden Rekruten nach absolvirter Dienstzeit auf das Land. Organisation eines telegraphischen Witterungsdienstes für die Landwirtschaft. Die Ausführung des Reichsgesetzes betreffend die Schlachtvieh- und Fleischbeschau vom 3. Juni 1900. Reform der landwirtschaftlichen Statistik. Berichte der Kommissionen.

Der Finanzausschuß der bayerischen Kammer der Reichsräthe beschloß über den Beschluß der Abgeordnetenkommission betreffend die Zulassung von Israeliten als richterliche Beamte zur Tagesordnung überzugehen. Ferner beschloß der Ausschuß, über die in der Kammer erfolgten Angriffe auf die Reichsräthe, die Mitglieder des Ausschusses des Schuldert-Gesellschaft sind, weder zu verhandeln, noch zu beschließen.

Wie dachte Fürst Bischoff über die Polen in Breschen? Bischoff schreibt in einem Brief vom 16. Juli 1899 an seine Frau: „Von Stettin bis hier fuhr ich mit zwei deutschpolnischen Damen, Mutter und Tochter, die mir viel von den Abscheulichkeiten der Polen in Breschen und dem jetzt herrschenden Terrorismus, unter dem die Deutschen dort leben, erzählten; sie wagen nicht einmal, ihr noch vorhandenes, ihnen damals geraubtes Eigenthum von den notorischen Mäulern und Dieben, die sich vor ihren Augen damit brüsten, zurückzufordern, und Breschener Bürgerfrauen tragen Shawls von 30 bis 80 Rthlr. in Gegenwart der bestohlenen deutschen Eigenthümerinnen.“

Oesterreich-Ungarn.

Die österreichische Regierung antwortet.

Wien, 5. Jan. Das offiziöse „Freundblatt“ führt an leitender Stelle aus, es wäre besser gewesen, wenn im galizischen Landtage Fürst Szatoroski die vor Eingang in die Tagesordnung von ihm abgegebene Erklärung unterlassen hätte, da dieselbe dem Wirkungsbereich des Landtages nicht gemäß war. Wenn der Vertreter der Regierung trotzdem keine Einsprache erhob, so entspringt sein Verhalten gewiß nur dem Wunsche, der Angelegenheit dadurch nicht zu einer größeren Ausdehnung zu verhelfen und dieselbe möglichst einfach und klarlos zu Ende zu führen. Weiden Regierungen haben wir es zu danken, wenn das Ueberfließen der Breschener Affäre auf österreichischen Boden und das Anschlag der selben sowohl im österreichischen Abgeordnetenhaus wie im galizischen Landtage keinen Augenblick lang jene Beziehungen tauglichen konnten, die zwischen unserer Monarchie und der deutschen verbündeten, sowie zwischen den beiderseitigen Regierungen bestehen. Man darf wohl sagen, daß die Breschener Affäre noch rechtzeitig von jenem klaren Fahrwasser abgelenkt wurde, auf welchem sich die Politik der beiden verbündeten Staaten mit voller Sicherheit bewegt. Der Artikel schließt: Es ist neuerlich der Beweis erbracht worden, daß es bei der Zünigkeit der beiderseitigen Beziehungen zwischen Oesterreich-Ungarn und Deutschland keine Zwischenfälle gibt, die Schwierigkeiten bereiten können, oder deren plötzliches Auftauchen zu fürchten wäre. Die stärkste Wurzel des Bundesgeföhls in beiden Staaten ruht darin, daß jeder Theil in seinem Hause Herr ist.

Frankreich.

Aus Rom wird dem „Appel“ telegraphirt: In den vatikanischen Kreisen beschäftigt man sich lebhaft mit den Worten, welche der Papst an den Ordensgeneral der Dominikaner beim Jahresempfang richtete. „Der Orden des heiligen Dominikus hat ganz andere Schwerförmigkeiten überwinden als das Vereinsgesetz. Sich diesem Gesetze unterwerfen, ist von zwei Uebeln das geringere.“ (Die französischen Dominikaner sind bekanntlich um die geistliche Ermächtigung eingenommen.)

Wie verlautet haben sich jüngst von den fünfundsiebzig französischen Bischöfen beim heiligen Stuhle Beschwerde über die Kongregationen gemeldet, welche sich über die bischöfliche Autorität hinwegsetzen. Die Kongregationen ihrerseits setzen ihre Bemühungen fort, damit der Papst mit der französischen Regierung breche. Leo XIII. und der Staatssekretär Kardinal Rampolla neigen eher auf die Seite der Bischöfe hin.

Professor Kraus.

* Freiburg, 3. Jan. Ueber die letzten Tage des in San Remo verstorbenen ausgezeichneten Gelehrten und Schriftstellers P. Kraus etwas Näheres zu erfahren, wird mancher wünschen, der dem bedeutenden Manne bei Lebzeiten nahe gestanden. Wir geben darum im Nachfolgenden einen Bericht der „Str. P.“ wieder: „Professor Kraus ist dem Magenkrebs erlegen. Am 12. Dezember fuhr er von hier fort, nachdem er befreundeten Personen gegenüber mehrfach Todesahnungen ausgesprochen hatte. Nach kurzem Aufenthalt in Mailand traf er am 15. in San Remo ein, erholte sich dort sichtlich und war in gehobener Stimmung. In der Nacht vom 24. auf den 25. erfolgte eine bevorstehende Magenblutung. Daher wurde mit einem ebenfalls in San Remo zur Kur weilenden badiischen Geistlichen, Herrn J. L. S. in a n n, verhandelt, daß der Kranke nach den Feiertagen zur besseren Pflege vom „Hotel Royal“ zu den deutschen Schwestern überföhrt werden sollte. Einstweilen sollten diese ihn im Hotel pflegen. Herr Fleischmann diente dem Kranken Ges. letzten, der immer noch geistig thätig war als Sekretär. Am 26. Dezember erfolgte die zweite schwere Blutung. Zwei Jesuiten aus der französischen Provinz Champagne, seit 1893 zur Pastoration in San Remo, kamen durch Vermittelung der Schwestern zu dem Kranken. Der ältere von ihnen ist ein Elässer, P. Paulus, der jüngere ein früherer deutscher Kavallerieoffizier, Herr Julius v. Egloffstein. Diesen kannte Kraus von früher her. P. Paulus versah den Kranken mit dem Sterbesakramenten. Am 27. Dezember war Professor Kraus noch geistig thätig, las selbst und diktierte. Am 28. erfolgte die letzte Blutung, um 5 Uhr. Furchtbare qualvolle Schmerzen stellten sich ein. „O Gott laß mich sterben!“ rief der Kranke in seinen Leiden. Um halb 7 Uhr erlitt er plötzlich, da er das Blut nicht mehr von sich geben konnte. Professor Kraus wollte noch einen Aufschub über seine Stellung zu Rommens Brief erscheinen lassen und hatte in St. Remo Professor A. Ehrhard's Buch über den Katholizismus im 19. Jahrhundert ganz durchgelesen, kommentirt und mit Randbemerkungen versehen. Herr Fleischmann und die Schwestern ordneten sofort die Hinterlassenschaft und übergaben sie dem deutschen Konsul, der auch von der deutschen Botschaft beim Quirinal die entsprechenden Weisungen erhalten hatte. Das Testament des verstorbenen Gelehrten ist wahrscheinlich noch in Sandiano. Heute, am Freitag, um 8 Uhr, langte die Leiche hier an. Zur Abholung der Leiche waren die Professoren Soberg und Künzle in San Remo. Sie

haben den Todten noch im Sarge vor der Zulassung. Seine edlen Züge waren nicht entstellt. Friedvoll schien er der Auferstehung entgegen zu schimmern. Have pia anima.

Den Einbruch, den das letzte Werk des Prof. Kraus in den Kreisen des Parikans hervorgerufen hat, schildert der römische Mitarbeiter der „Germania“ mit folgenden Worten: „Die Charakteristik der Person Kraus ist die, sowie der Regierung des Kirchenstaates in dem von Prof. Kraus herausgegebenen Band „Cavour“ der „Weltgeschichte in Charakterbildern“ hat in hiesigen maßgebenden Kreisen sehr großen Erfolg erzielt. Man erblickt darin eine Desavouierung der päpstlichen Politik bis in die Gegenwart. Die in einem von einem katholischen gelehrten Buche durchgeführte Verherrlichung der von der Freimaurerei geleiteten und durchgeführten italienischen Einheitsbewegung, die auf den Sturz des Papstthums abzielt, ruft tiefes Bedauern hervor.“

Rom, 4. Jan. Auf dem deutschen Campo-Santo wurde soeben ein Traueramt für Professor Kraus abgehalten. Die Trauerrede hielt der Direktor der „Ecole Française“, Monsieur Duchêne, der des Verstorbenen Verdienste als Archäolog, Kunsthistoriker, Danteforscher und Theologe feierte und ihn als das Muster eines Priesters und Menschen pries.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Berlin, 5. Jan. Gestern Abend kam Professor Rudolf Virchow beim Verlassen eines elektrischen Straßenbahnwagens zu Fall und zog sich eine Verletzung der Hüfte zu. Virchow mußte in seine Wohnung gebracht werden. Sein Allgemeinbefinden ist befriedigend.

Stuttgart, 4. Jan. Der frühere Direktor der Stuttgarter Kunstschule, Genremaler Claudius von Schrandolph, ist in Eppau bei Wögen gestorben. Schw. M.

Wie alt ist der Pythagoräische Lehrsatz? Ueber das Alter des sogenannten Pythagoräischen Lehrsatzes handelt Albert Birk im neuesten Heft der Zeitschrift der Deutschen-Morgenländischen Gesellschaft und versucht nachzuweisen, daß die alten Indier den Satz unabhängig von Pythagoras und längst vor ihm gefunden hätten. Zu geometrischen Untersuchungen wurden die brachmanischen Indier namentlich betraut durch die Nothwendigkeit, die Operationen genau den minutiösen rituellen

Vorschriften entsprechend herzustellen. So spielen bei der Ausmessung der Altäre rechtwinklige Dreiecke, die Addition von Quadraten und die geometrische Konstruktion von $\sqrt{2}$ u. s. w., die Subtraktion von Quadraten und die Verwandlung von Rechtecken in Quadrate, also der Satz vom Quadrat der Hypotenuse eine hervorragende Rolle. Zuerst deutlich ausgesprochen findet sich der Satz in einem rituellen Text (der im 6. oder 7. Jahrhundert v. Chr. entstanden ist), der später (spätestens aus dem 4. oder 5. vordringlichen Jahrhundert) entstanden ist. Damit ist die Hypothese, die indische Geometrie sei ein Ableger der Geometrie des Hero von Alexandria, widerlegt. Was speziell den Satz vom Quadrat der Hypotenuse betrifft, so ist es sehr wahrscheinlich, daß die Indier ihn schon vor dem 4. oder 5. Jahrhundert kannten. Was nämlich die rituellen Texte verschiedener Redaktionen an Inhalt gemeinsam haben — und die hier in Betracht kommenden Vorschriften finden sich in mehreren von ihnen — muß man für alte Tradition halten, die nur später niedergeschrieben worden ist. Dazu kommt, daß sich in einem Text, der zwischen dem zehnten und achten vordringlichen Jahrhundert entstanden ist, Vorschriften finden, die ohne Kenntnis des Satzes vom Quadrat der Hypotenuse gar nicht ausgeführt werden können. (Zf. 3.)

Bemischtes.

* Frankenthal, 4. Jan. Zur Ermordung der Kinderärztin Frauäulein Vellese wird noch mitgeteilt, daß für die Ergreifung des Mörders von der kgl. Regierung der Pfalz und der Direktion der Zuckerfabrik je 500 Mark Belohnung ausgesetzt sind. Die Ermordete hat ihren Angreifer, welcher mit allen Details und Verhältnissen bekannt sein mußte, wahrscheinlich erkannt, und derselbe wußte dann die Stiche auszuführen, um sein Opfer derart unschädlich zu machen, daß sie außer Stande sei, Angaben über seine Person zu machen, indem er von der Dame bei einem Einbruchsdiebstahlversuch in ihrer Wohnung überfallen worden ist. Die Ermordete ist die Tante eines bei einer hiesigen kaufmännischen Firma angestellten Prokuristen. Die Polizei und Gendarmen erkalte eine eifrige Thätigkeit, um des Mörders habhaft zu werden. Der That verhängt wird ein mit einer Milddämme versehener junger Mensch im Alter von 18 oder 19 Jahren. Die Kleidung des Täters muß unbedingt mit Blut besetzt sein. Eine große Fehlfähigkeit, die die Direktion der Zuckerfabrik morgen aus Anlaß des 50jährigen Jubiläums eines Bediensteten ihren Arbeitern veranstalten wollte, ist mit Rücksicht auf das blutige Ereigniß verschoben worden.

Amerika.

Der neue Schatzsekretär Shaw tritt am 25. ds. sein Amt in Washington an.

Die Panamakanal-Gesellschaft theilte Admiral Walker mit, daß sie bereit sei, alle Rechte für vierzig Millionen Dollars an die Unionstaaten abzutreten.

Miß Alice Roosevelt.

Aus Washington wird telegraphirt: Im Weißen Hause wurde angekündigt, daß Miß Alice Roosevelt die durch den deutschen Botschafter von Holleben übermittelte Einladung Kaiser Wilhelms, seine auf Staaten Island im Bau befindliche Yacht zu taufen, angenommen habe.

Miß Alice Roosevelt ist die Tochter der ersten Gemahlin des Präsidenten; sie ist 18 Jahre alt und wird als eine sehr sympathische und schöne Erscheinung, groß und schlank, mit gold-blonden Haar und blauen Augen geschildert.

Autliche Nachrichten.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 21. Dezember 1901 gnädigst geruht, die Registratoren Josef Roth beim Landgericht Freiburg und Georg Krauth beim Landgericht Karlsruhe landesherrlich anzustellen.

Aus Baden.

Aus Heidelberg, 4. Januar, wird uns geschrieben: Ihr Korrespondent bemerkt in Nr. 2 Ihres geschätzten Blattes zu dem Entwurfe des neuen Wohnungsgesetzes, daß die Erhebungen für Abth. J auffallend günstige Ergebnisse geliefert hätten.

Badische Chronik.

Grünwettersbach (N. Durlach), 3. Jan. Am Silvesterabend wurde hier ein frecher Diebstahl verübt. Durch Stall und Scheuer drangen Diebe in das Haus des Landwirths J. G. Breiß, während sämmtliche Bewohner sich in der Kirche befanden.

Mannheim, 4. Jan. Das Ende des Marktbojotts. Der Marktbojott hat sein Ende rascher gefunden, als wie man erwartet hatte. Vom Verein der Marktwarenverkäufer geht dem „Gen.-Anz.“ folgende Mittheilung zu: „Nachdem der Stadtrath in gestriger Sitzung beschloffen hat, die Marktordnung dorerst auf ein Jahr bestehen zu lassen, falls sich Unzuträglichkeiten ergeben oder der Markt mehr einträglich wird, dieselbe abzuändern, werden die Marktwaren-Verkäufer von Montag ab den Markt wieder besuchen.“

Heidelberg, 4. Jan. Nach dem Vorgange des Schloßvereins beschloß auch der Stadtrath, über die Frage der Erhaltung oder Wiederherstellung des Schloßbaues auswärtige Sachverständige mit einem Gutachten zu betrauen.

hd Berlin, 5. Jan. Im Grunewald hat der 23 Jahre alte Handlungsgehilfe Karl Müller von hier seine Geliebte, die 19jährige Johanna Moritz und dann sich selbst erschossen.

hd Berlin, 6. Jan. (Tel.) Ein Familienland, der seit längerer Zeit die hiesige Gesellschaft des Weizens beschäftigt, fand Sonntag Nacht ein tragisches Ende. Der Banker B., der seit längerer Zeit seine 18-jährige Tochter im Verdacht hatte, mit dem Diener eines im gleichen Hause wohnenden Offiziers ein intimes Verhältnis zu unterhalten, fand seine Tochter Esra im Zimmer des Offizierburdens. Als er mit Hilfe seines Dieners die Thür zu sprengen und ins Zimmer des Offizierburdens zu dringen suchte, brang seine Tochter aus dem Fenster und blieb tödtlich verletzt mit doppeltem Beinbruch im Vorgarten liegen.

hd Berlin, 5. Jan. Aus Zittau wird gemeldet: Ein heute Vormittag 9 Uhr 45 Min. aus Görlitz in Zittau eingetroffener Personenzug fuhr infolge Veragens der Luftbremse in das Stationsgebäude hinein. Zwei Reisende sind leicht verletzt worden. Der Materialschaden ist beträchtlich.

hd San Francisco, 5. Jan. Eine spätere Liste führt jetzt 25 Passagiere und 33 Personen von der Mannschaft des Dampfers „Ballavalla“ als vermißt auf. Die „Ballavalla“ hatte 142 Gefangene an Bord. Von zwei Booten und einem Floß fehlt bisher jede Spur. Man befürchtet, daß deren Insassen ebenfalls verschunden sind.

n Rastatt, 5. Jan. Durch den orkanartigen Sturm am 2. d. wurde einem Bürger in Vietzheim von seinem Hause sein halbes Haus, Schopf, Scheuer und Stall bis auf die Grundmauern vollständig weggerissen, jedoch in wenigen Minuten das Haus einem Trümmerhaufen gleich. Der Schaden wird auf 1000 Mk. geschätzt.

Oberrhein, 5. Jan. Der schon länger an Fallsucht leidende 22-jährige Sohn des Ludwig Maier in Bierbach setzte sich auf den Rand eines eingemauerten Backsteins, um sich dort zu wärmen. Nach kurzer Zeit bekam er einen Anfall und stürzte nach rückwärts in den mit heißem Wasser gefüllten Kessel, wo er sich derart verbrühte, daß er nach einiger Zeit starb, bevor er zum Bewußtsein gebracht werden konnte.

Oberrhein, 5. Jan. Verhaftet und ins hiesige Amtsgefängnis eingeliefert wurde lt. „Rastatt“ der im Verdachte, sich eines Verbrechens des § 176, Ziffer 3, R.-St.-G.-B., schuldig gemacht zu haben, stehende Brunnenschmied Wennele.

Dinglingen, 3. Jan. Der greise Hauptlehrer Steinhäuser, der am 30. Dezember v. J. von der Strafkammer zu einer Freiheitsstrafe verurtheilt worden war, ist lt. „Rast.“ zwei Tage darauf, am Neujahrstage, einem Schlaganfall erlegen. Das wohl mehr infolge unseiner Verhältnisse als eigener Schuld über ihn hereingebrochene Unglück scheint seinen Tod herbeigeführt zu haben.

Herbolzheim (N. Emmendingen), 3. Jan. Gestern stürzte lt. „Rast.“ in der hiesigen Pfarrkirche ein Stück der südlichen Mauer ein und zwar an einer Stelle, wo ein früheres Kirchenfenster zugemauert war. Als ein Glück darf es betrachtet werden, daß zur Zeit des Einsturzes kein Gottesdienst abgehalten wurde, sonst hätte großes Unglück entstehen können, da sich eine beträchtliche Anzahl Backsteine losgelöst und in den Chor abgestürzt ist.

Freiburg, 4. Jan. Wie nach der „Frbg. Btg.“ verlautet, wurde die Ausarbeitung der Pläne zum neuen Freiburger Stadttheater der Firma Seeling in Berlin auf Grund der eingereichten Entwürfe übertragen. Die eingegangenen Konkurrenz-Entwürfe sollen demnächst ausgestellt werden.

Freiburg, 5. Jan. Im Verdachte, Unsitlichkeit mit Kindern getrieben zu haben, wurde der etwa 40 Jahre alte ledige Schreiner G. verhaftet.

Mühlheim, 3. Jan. Im benachbarten Neuenburg hat sich der Fuhrmann Gregor Aue aus Lebensüberdruß erhängt.

Sastal a. N., 5. Jan. Der in der Nacht vom 30. auf 31. Dezember im nahen Fischerbach aufgefundene Feindin Hilbert ist bald darauf gestorben. Die amtliche Untersuchung ergab, daß derselbe verunglückt ist. Hilbert war in den Graben gestürzt und habe sich dabei die Wirbelsäule gebrochen.

Mühlbach (N. Triberg), 4. Jan. Die Wittve Angelika Kienzler wurde festgenommen und nach Triberg verbracht, nachdem sie angegeben, daß sie ihre etwa vier Tage alte Stube mit Bosphor vergiftet hat. Die Aktenmutter hat dem „Rt. B.“ zufolge Zinnschmelzen so lange in Milch gestellt, bis das Bosphor sich aufgelöst hatte, und die so vergiftete Milch dem armen Geschöpf zu trinken gegeben. Ob sie ihre beiden früher verstorbenen Kinder ebenfalls so unarmherzig ums Leben gebracht, wird allgemein angenommen wird, wird die Untersuchung ergeben.

St. Georgen, 5. Jan. Seit Donnerstag früh wird der Direktor der hiesigen Gebr. Schultze'schen Eiswerke vermißt; ein Schulhund will ihn an jenem Tage früh 7 Uhr in der Nähe des Bahnhofs noch gesehen haben, sonst fehlt jede Spur.

Bonnbrunn, 4. Jan. Der Dienstmagd Adolf Sutter, welcher am Stephanstag in Weizen zwei Frauen überfiel und eine davon tödtlich verletzete, versuchte im Gefängnis den Anstoß zu erwecken, als habe er seine fünf Sinne nicht beisammen. Ob Wirth- oder Todtschlagsverbrechen vorliegt, muß erst die weitere Untersuchung ergeben. Es liegt lt. „Rt. Btg.“ der Verdacht vor, daß Sutter ein seinem bisherigen Dienstherrn entwendetes Wegmesser zu seiner ungesetzlichen That benützte, also vorsätzlich handelte, während er behauptet, seinen Opfern die vielen Wunden mit einem bei ihm vorgefundenen Taschenmesser beigebracht und im Affekt gehandelt zu haben. Der schwerverletzte Elisabeth Ruchberger, die noch nicht außer Lebensgefahr ist und nur wenig sprechen kann, wurde u. A. ein Ohrklappen gegeben; mit dem nicht gerade scharfen Taschenmesser kann das kaum gehalten sein. Nicht die Junge selbst, sondern die Jungendärmen wurden der Beweismittel gerichniet. Die Verlesung der 80-jährigen Helene K. ist unbedeutend. Dafür, daß der Thäter in einer ungewöhnlichen Aufregung gehandelt hat, spricht, daß er sich selbst an beiden Armen Schnittwunden beibrachte, die ärztliche Hilfe erforderten.

Radolfzell, 5. Jan. Geiten fand in Sachen des Fabrikarbeiters Scholl, der des Todtschlags angeklagt ist, Zeugenaufnahme durch den U. Untersuchungsrichter von Konstanz statt.

Konstanz, 5. Jan. Einem hiesigen Dienstmädchen wurde ein Sparkastenbuch der Sparkasse Stuttgart gestohlen. Der Betrag ist 2500—3000 Mark.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 6. Januar.

Kösterich. Seine Königliche Hoheit der Großherzog erteilte am Samstag Vormittag von 10 Uhr an bis 2 Uhr den nachgenannten Personen Audienz: dem Mitglied der Oberrechnungsämter Geheimen Oberfinanzrath Veder, dem früheren Professor an der Universität Heidelberg Dr. J. h. n. e., dem Vorsitzenden des Kreisaußenbüros Dr. v. U. m. in Heidelberg, dem Direktor der Kunstgewerbeschule Professor Hoffacker in Karlsruhe, dem Kammergera und Oberförster Freiherrn von Stettin-Nudersbach in Eberbach, den Oberamtsrichtern Zimpfer und Ludwig in Erlangen, dem katholischen Stadtrath Carl in Mühlheim, dem evangelischen Stadtpfarrer A. h. i. n. i. c. h. in Mannheim, dem Bauath D. u. r. c. h. a. r. d. in Karlsruhe, dem Amtszähler Meier in Landersbüschheim, dem Notar Federle in Dinglingen, dem Bahnbauinspektor K. u. m. e. l. e in Neustadt, dem Oberrechnungsath L. a. m. i. n. u. s. und dem Forstassessor L. a. m. i. n. u. s. in Karlsruhe, dem Stadtrath J. a. d. in Forstheim, dem Finanzassessor B. e. i. g. a. n. d. in Mannheim, dem Bezugsgeometer F. u. h. m. a. n. n. in Heidelberg, ferner dem Domkapitular S. c. h. e. n. k. in Freiburg, den katholischen Pfarrern Dr. S. u. d. in Lehen und S. e. i. z. m. a. n. n. in Biengen, dem außerordentlichen Professor Dr. W. o. e. r. n. e. r. an der Universität Freiburg, dem Rechnungsrath S. t. r. e. c. h. e. r. und dem Oberbuchhalter A. n. k. e. n. e. r. in Karlsruhe, sowie dem Hauptlehrer S. t. r. e. c. h. e. r. in Lafr.

Nachmittags 3 Uhr empfing Seine Königliche Hoheit der Großherzog den Generaladjutant und Kommandanten von D. r. o. e. f. i. g. e. U. n. a. h. a. l. b. 5 Uhr traf Seine Hoheit Prinz Friedrich Karl von Hessen und Gemahlin, Ihre Königliche Hoheit die Prinzessin Margarete geb. Prinzessin von Preußen aus Frankfurt zum Besuch bei den Höchsten Herrschaften ein. Ihre Königliche Hoheit die Großherzogin empfing die Heftigen Herrschaften am Bahnhof und geleitete dieselben zum Großherzoglichen Schloß. Seine Königliche Hoheit Prinz Wilhelm von Schweden hat heute Vormittag einer Treibjagd angeeignet.

Prinz und Prinzessin Friedrich Karl von Hessen sind gestern Abend 5.46 Uhr, von dem Großherzog und der Großherzogin zur Wahu geleitet, wieder nach Frankfurt a. M. zurückgekehrt. Am Hauptbahnhof hatten sich ferner eingefunden: der kgl. preuß. Gefandte v. G. i. s. e. n. d. e. c. h. e. r., der Groß-Oberstallmeister v. D. o. f. f. e. n. a. n. d. t. v. e. r. c. h. o. l. g. und der Flügeladjutant Generalmajor F. r. e. d. v. S. c. h. n. a. u., Prinz August von Cumberland ist heute früh 4.43 Uhr nach Gmunden zurückgekehrt.

Das Fest der Heiligen drei Könige kann man als Nachklang zum Weihnachtsfeste betrachten. In verschiedenen Gegenden wird es durch allerlei Spiele, Luftbarkeiten und Umzüge gefeiert. Vielfach wird am heutigen Dreikönigstage in den Familien der Bracht des Weihnachtsbaumes ein Ende bereitet, indem er von den

Mindern unter großem Jubel gelindert wird. Von heute ab beginnen übrigens die Tage, die nach dem kürzesten Tage zunächst nur des Abends länger werden, auch des Morgens zuzunehmen.

Die Liederhalle beug am Samstag Abend unter sehr zahlreicher Theilnahme im großen Festsaal ihre Weihnachtsfeier durch ein Konzert mit darauffolgender Gabenverloofung und Tanzunterhaltung. Mit dem Männerchor von N. Becker „Das Kirchlein“ wurde das Konzert von den Sängern in überaus trefflicher Weise eröffnet. Die schöne Komposition gelangte unter des Chormeisters Herrn V. e. i. n. e. s. Leitung zu gut charakterisierter Wiedergabe, welche lebhaften Beifall fand. Auch mit dem Vortrag der übrigen Chöre legten die Liederhalle alle Ehre ein, und reicher Beifall erneute sich bei jeder ihrer Darbietungen. Wie stimmungsvoll klangen die „Weihnachtslieder“ von J. Schwarz, und wie prächtig kam auch im Liebe „Im Mai“ von G. Jüngst die Stimmung zur Ausprägung. Die beiden Volkslieder „Die Müllerin“ von Th. Mohr und „Heute scheid' ich“ von Frenmann konnten schwerlich besser gelungen werden, ebenso das „Dankgebet“ aus den niederländischen Volksliedern von G. Krenker, wobei Herr Fris Angel mit schönster Wirkung auf dem Klavier begleitete. Verständnißvolle Ahrachtung und nach der dynamischen Seite hin größte Präzision erzeugten wiederum bei dem vorzüglichen und sorgfältig geschulten Stimmmaterial einen der großen Gesamterfolge, durch welche die Liederhalle sich von jeher auszeichnet. Eine überaus tüchtige Leistung, die rüchhaltigster Anerkennung begehrte, boten die Damen Anna Stork, Mina Werr und Antonie Anderer mit den beiden sehr sicher, rein und klangvoll gelungenen Terzetten „Der heilige Geist ist kommen“ von Neumann und „Gede deine Augen auf“ von Mendelssohn, so daß der anhaltende Beifall, durch welchen die Sängerrinnen geehrt wurden, rechtlich verdient war. Von den ersten drei Liedern, mit welchen die Konzertsängerin Frau Stephanie Langer auftrat, gefiel am besten der warmbelebte Vortrag von Schumann's „Frühlingsnacht“. Auch mit dem „Nimmlied“ von Brahms, ferner mit Weingartner's „Post im Walde“ und besonders mit dem auch in der Auffassung bestens gelungenen „Schlaflied“ von Moszkowsky wußte die treffliche Sängerin, die einen vollen Mezzosopran besitzt, zu erwärmen. Sie fand damit bei der Zuhörerschaft so gute Aufnahme, daß sie eine Zugabe singen mußte. Die Klavierbegleitung zu ihren Liedern und zu den Violinsofa des Hrn. Hofmusikus Karl Koch führte Herr Veines mit seiner bekannten Virtuosität aus. Was Herr Koch leistete, war meisterhaft. Er spielte den 2. und 3. Satz aus dem Konzert D-moll von Beiztempo, „Romance“ von Wienawsky und „Cannonetta“ von Godeard mit einer hochentwickelten Technik und einer auf künstlerischem Erfassen beruhenden Interpretation. Herzlicher Beifall wurde ihm in reichem Maße zu theil. Als am Schluß des Konzerts die wehevollen Akkorde des Krenker'schen Dankgebets durch den Saal rauschten, entzündete sich der auf dem Podium emporragende reichgeschmückte Weihnachtsbaum. Dann ging die Verloofung über auf einer langen Tafel aufgestellten Gaben vor sich.

Ferein gegen Haus- und Straßendiebstahl. Im Monat Dezember v. J. wurden durch den Verein 1204 arme Durchreisende unterstützt.

Handel und Verkehr.

Karlsruhe, 4. Jan. A. Schlachthof. In der Woche vom 30. Dezember bis 4. Januar wurden im hiesigen Schlachthof geschlachtet: 206 Stück Großvieh (31 Ochsen, 97 Küder, 56 Kühe, 22 Faren), 437 Kälber, 369 Schweine, 31 Hammel, 0 Ziegen, 0 Kleint. 0 Ferkel, 8 Pferde, 27 418 Kilo Fleisch wurden außerdem von Auswärts eingeführt und der Beschau unterstellt, darunter 12 827 Kilo Schweinefleisch vom Ausland. — B. Viehhof. Zum Markte waren aufgetrieben: 28 Ochsen, 22 Faren, 77 Küder, 48 Kühe, 381 Kälber, 0 Schafe, 463 Schweine. Kaufpreis für Ochsen 66—72 M., für Faren 54—60 M., für Küder und Kühe 42—63 M., für Kälber 66—80 M., für Schafe 60—90 M., für Schweine 64—70 M. pro 50 Kilogramm Schlachtgewicht. Leubenz: lebhaft.

Sabr, 4. Jan. Der heutige Schweinemarkt war mit 99 Ferkeln befahren, die sämmtlich verkauft wurden. Der Preis schwankte lt. „L. Z.“ zwischen 28 und 40 M. für das Paar.

Mannheimer Getreide-Bochen-Bericht. Auch im neuen Jahre hat sich die steigende Bewegung an den amerikanischen Märkten fortgesetzt. Bis jetzt hat sich hier das Geschäft aber noch nicht entwickelt, doch macht sich immerhin etwas bessere Kauflust geltend. Die Notirungen haben keine wesentliche Veränderung erfahren. Roggen ist ebenso wie Gerste und Hafer unverändert. Mais etwas ruhiger. Die Notirungen vom 4. ds. sind: Redwinter II 138.00 M., Kanjas II 137.50 M., südruss. Weizen 128—138 M., russ. Roggen 107—108 M., russ. Futtergerste 102 M., russ. Hafer 125—143 M., Miets-Mais 119 M., Laplata-Mais 112 M. per Tonne cif Rotterdam.

Patentbericht für Baden

(Mittheilung vom Internationalen Patentbureau C. K. E. y. e. r in Karlsruhe (Baden). Auskünfte ohne Recherche werden den Abonnenten dieser Zeitung gratis erteilt.)

- (Die Ziffern links vom Altenseichen bezeichnen die Klasse.)
Patentmeldungen:
6a. B. 28 273. Unterhalb der Sau angeordnetes Heizrohrsystem für Malzbarren. Theodor Wender, Mannheim, Hafenstr. 12. Vom 20. Dezember 1900 ab.
26h. B. 28 830. Aechtenentwässer mit Carbidbeheizung. Johannes Bud und Hermann Them, Dinglingen. Vom 14. März 1901 ab.
51h. G. 28 962. Einrichtung an Klavieren zur Aenderung der Tonstärke. Otto Himmelheber, Karlsruhe, Kaiserstr. 171. Vom 18. Mai 1901 ab.
83a. E. 26 360. Bedienung mit einer durch das Aufziehen sich auswechselnden Abtheilvorrichtung. Adolf Himmel, Freiburg i. B. Vom 27. Juli 1901 ab.
34 h. B. 29 517. Vorrichtung zum Schneiden von Zwiebeln u. dgl. P. W. Bucher, Mannheim, Mittelstr. 140. Angemeldet am 10. August 1901.
24 g. Et. 6905. Schornsteinföhr mit Aufklappen. Emil Strub, Freiburg i. Bg. Angemeldet am 19. April 1901.
63d. R. 8. Thürbremse mit Gleitfläche und Bremshebelwerk. Georg Ruppel, Baden-Baden, Langenstraße 85. Vom 6. April 1900.
15e. S. 14 707. Matrizenblatt für Trockenheroinapie. E. Sander, Dr. M. Wiquel und R. Krafft, Karlsruhe. Vom 9. März 1901.
45g. W. 18 036. Einlag für Milchschleudern. Friedrich Wendel, Schöningen i. Dr. Vom 9. April 1901.

- Patenterteilungen:
4 Dff. Nr. 124 386. Lärrohr. F. Speidel, Forstheim i. O. Vom 10. September 1899 ab.
85a. Nr. 124 372. Maschine zum Sättigen von Flüssigkeiten. G. Frick, Karlsruhe i. B. Vom 14. Januar 1899 ab.
4a. Nr. 125 215. Vorrichtung zur Begrenzung des Dosthubes bei Dostbrennern. F. Weiser, Guitach, Schwarzwaldbahn. Vom 1. Dezember 1900 ab.
30e. Nr. 124 558. Krankenhebevorrichtung. A. Welzer, Freiburg i. Bg., Schwimmbadstraße 22. Vom 31. März 1901 ab.
49y. Nr. 125 024. Drehbank mit festsitzender Zahnstange. W. Lorenz, Karlsruhe, Kriegsstraße 55/61. Vom 25. Juli 1899 ab.
68h. Nr. 125 054. Doppelstirn. O. Brande, Freiburg i. Bg., Zähringerstr. 39a. Vom 14. Februar 1901 ab.
6b. Nr. 126 144. Vorrichtung zum Abformen des menschlichen Körpers durch Lieberleben. A. Hoffmann, Konstanz, Schulstr. 4a. Vom 8. Februar 1901 ab.
2 a. Nr. 126 510. Vadofen. J. G. Trummer, Bad Kreuznach, Baden. Vom 18. Januar 1901 ab.

Verleihung von Ehrenzeichen.

IV.

Das von Seiner Königlichen Hoheit dem Großherzog mittelst Landesherlicher Verordnung vom 1. Dezember 1877 gestiftete Ehrenzeichen für 25jährige treue Dienste in einer freiwilligen Feuerwehrr wurde in diesem Jahre kraft der in der Verordnung dem Ministerium des Innern ertheilten Allerhöchsten Ermächtigung ferner nachbenannten Mitgliedern freiwilliger Feuerwehren des Landes verliehen:

- Bezirksamt Schwetzingen: Schwetzingen: Fadel, Johann Georg, Schuhmacher. Kälby, Heinrich, Wlehner, Moos, Georg Andreas, Wlehner, Joller, Johann, Fabrikarbeiter. Bezirksamt Sinsheim: Sinsheim: Baumann, Martin, Tagelöhner. Goffenheim: Ludwig, Jakob Gustav, Bierbrauer und Landwirt. Neudorf: Kaban, Philipp Johann, Landwirt. Neppenan: Lüttinger, Georg, Salinenarbeiter. Rojer, Matthäus, Salinenarbeiter. Steiner, Friedrich, Salinenarbeiter. Bezirksamt Staufen: Staufen: Nagelstein, Eduard, Landwirt. Ehrenhellen: Kiefer, Georg, Gastwirt. Michel, Ferdinand, Landwirt. Müller, Wilhelm, Sattler. Kirchhofen: Ditschinger, Eduard, Tagelöhner. Ditschinger, Lorenz, Kaufmann. Ditschinger, Theodor, Landwirt. Hemmerle, Johann, Landwirt. Dehger, August, Maurer. Rüb, Theodor, Müller. Stenfenagel, Karl, Landwirt. Kroschingen: Daiger, Johann, Gastwirt. Eschbacher, Johann Baptist, Landwirt. Hedle, Hermann, Zimmermeister. Bezirksamt Stodach: Stodach: Bentler, Stefan, Kaufmann. Frid, Johann, Schlossermeister. Fröh, Johann, Bierbrauer. Gügle, Ferdinand, Schreiner. Krager, Ludwig, Kaufmann. Mayer, Albert, Schuhmachermeister. Pfeiffer, Emil, Kaufmann. Trippl, Faber, Drechsler. Mühlhingen: Weinhilger, Johann Baptist, Schuhmacher und Landwirt. Jigenhausen: Groß, Jeremias, Wlehner. Leib, Marzell, Schlosser. Bezirksamt Tauberbischofsheim: Tauberbischofsheim: Gehrig, Johann Adam, Maurermeister. Hofmann, Johann, Landwirt. Köfer, Heinrich, Straßenwart. Strauß, Nathan, Kaufmann. Werr, Franz Wilhelm, Landwirt. Bezirksamt Triberg: Triberg: Kumer, Primus, Schreinermeister. Furtwängler: Dold, Hermann, Schuhmachermeister. Furtwängler, Oskar, Fabrikdirektor. Himmel, Franz, Kaufmann. Kirchberg, Wilh., Buchbinder. Lott, Gerhild, Schuhmacher. Schäfer, Rudolf, Schneidermeister. Sieble, Helmut, Fabrikant. Kornberg: Blum, Christian Ludwig, Fabrikarbeiter. Martin, Rob., Bäckermeister. Rosenfelder, Johann, Fabrikarbeiter, Schwarzwälder. Gottilb, Gümacher, Metzler, Fabian, Bierbrauer. Schönwald: Tuffner, Verhold, Uhrmacher. Schönbach: Dorer, Andreas, Uhrmacher. Riengler, Josef, Samsdelsmann. Schmieder, Otto, Uhrmacher. Bezirksamt Ueberlingen: Ueberlingen: Maag, Christian, Schmiedemeister. Müller, Franz, Weinbändler. Stegmaier, Albert Otto, Konditor. Kuffern: Fürtz, Konrad, Müller. Markdorf: Guther, Karod, Rathshdiener. Stengele, Karl, Gastwirt. Wäibel, Konrad, Landwirt. Meersburg: Rarzer, Amand, Gastwirt. Nebel, Julius, Landwirt. Pfeiffer, August, Landwirt. Rößl, Karl, Buchbinder. Wimmshausen: Schmid, Maximilian, Schmiedemeister. Salem: Proglie, Max, Expeditor.

Telegramme der „Bad. Presse“.

— Berlin, 5. Jan. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: Der bevorstehende Besuch des Prinzen von Wales wird in einem englischen Blatte auf eine dringende Einladung des Kaisers zurückgeführt. In Wirklichkeit hat der König von England durch den hiesigen Botschafter dem Kaiser seine Absicht, zur Beglückwünschung am 27. Januar den Prinzen von Wales zu entsenden, mittheilen lassen. Der Kaiser hat den Prinzen als Gast am Geburtstage gern willkommen geheißen. — Wien, 5. Jan. In dem Besuche der Prinzessin Louise von Coburg, die seit zwei Jahren in einer Heilanstalt bei Dresden untergebracht ist, ist I. „D. L.“ in den letzten Tagen eine bedeutende Verschlimmerung eingetreten. Die Aerzte constatiren eine partielle Gehirn-Paralyse und erklärten den Zustand als hoffnungslos. — Sofia, 5. Jan. Die Sobranje hat mit 69 gegen 67 Stimmen das vom neuen Kabinete verlangte zweimonatige Budgetprovisorium abgelehnt. Die Sobranje wurde durch fürstlichen Akt aufgelöst. — K. Sofia, 6. Jan. Zur gestrigen Kammerauflösung wird noch gemeldet, daß die ganze alte Majorität und besonders die persönlichen Anhänger Karawelow's den neuen Kabinetschef Danew in leidenschaftlicher Weise angriffen. Es kam fast zu Thätlichkeiten zwischen letzteren und einer Gruppe von Janlowisten. Auch die Gallerie theilte sich in leidenschaftlichen Zwischenrufen und Demonstrationen am allgemeinen Tumult. Die Neuwahlen finden noch in diesem Monat statt. — hd Kiew, 6. Jan. In den letzten Tagen wurden hier über 40 Verhaftungen aus Studenten- und Arbeiterkreisen vorgenommen. Die Ursache ist noch unbekannt. (Sollte nicht doch an dem von uns gemeldeten Bombenattentat etwas Wahres sein? D. N.) — Saratow, 5. Jan. Nach amtlicher Mittheilung erkrankten im Dorfe Kotowaja im Kreise Kamyschin zwölf Personen an sibirischer Pest. Neun davon starben. — hd London, 5. Jan. (6 Uhr Morgens.) Der „Mahabab-Pioneer“, das bestinformirte Blatt Nordwestindiens, das besonders aus Turkestan und den nordwestlichen Grenzländern gute Informationen zu empfangen pflegt, meldet: Jshatan und dessen Sohn Mahomed Ismael ließ sofort nach dem Eintreffen der Nachricht von dem Angriff Chamans eine Erhebung im nördlichen Afghanistan vorbereiten. Gleichzeitig hatten sie sich an die russischen Autoritäten um Unterstützung gewandt. Diese sei ihnen indessen verweigert worden. Der greise Jshatan ließ darauf den Plan fallen; aber sein Sohn Mahomed wandte sich an den in Buchara als Flüchtling lebenden General Gallane-Hydr-Byrd und andere mächtigere afghanische Stammeshäupter und vereinigte seine Streitkräfte, um sobald die Pässe schneefrei, gegen Kabul zu marschiren. Der russische General Berpigh erkenne den Ernst der Lage und rathte, trotzdem der neue Emir alle Vorbereitungen zur Abwehr des Angriffs Mahomeds ergriffen habe, sofort zu einer freundlichen Verständigung zwischen Afghanistan und England, um jeder Krisis die Spitze abzubrechen. — hd Washington, 6. Jan. Nach amtlichen Meldungen bestärkt sich die Freilassung der Wih Stone nicht. Es liegen vielmehr Anzeichen vor, daß dieselbe schon seit längerer Zeit todt ist. — K Washington, 6. Jan. Die republikanische Presse registriert wiederum die wachsende Unzufriedenheit mit des Präsidenten Roosevelts Auftreten und erinnert letzteren daran, daß er

kein Monarch, sondern der vollzerrwählte Präsident der Republik sei. Amerika brauche keinen Kaiser.

Zwischen Roosevelt und dem Kabinett mehren sich die Reibungen, ebenso die Zwistigkeiten zwischen ihm und einer Reihe der einflußreichsten Senatoren, deren mehrere schon mit offenem Bruche drohen.

Deutschfeindliche Demonstrationen.

hd Lemberg, 6. Jan. In hiesigen maßgebenden Polenkreisen wird mit aller Bestimmtheit versichert, daß eine fortgesetzte Bräufirung der Polen seitens der preussischen Regierung die politischen und wirtschaftlichen Interessen Deutschlands und Oesterreich-Ungarns aufs schwerste schädigen und daß falls die preussische Regierung nicht freiwillig einlenke, die Polenfrage zu den folgenschwersten Komplikationen zwischen Deutschland und Oesterreich führen müsse.

Arbeiterunruhen in Spanien.

Barcelona, 4. Jan. Mehrere Tausend ausständige Männer und Frauen, denen zahlreiche Dorfbewohner sich anschlossen, durchzogen gestern die Vorstädte San Andres, San Martin, Gracia und Babalona und bewarfen die Fabriken mit Steinen; viele Fabriken wurden sehr stark beschädigt. Einige Arbeiter, welche die Arbeit nicht eingestellt hatten, wurden durch Steinwürfe verletzt. Zahlreiche Verhaftungen wurden vorgenommen. Die Polizei wollte die Fabriken schliessen, wodurch es zu Zusammenstößen mit den Ausständigen kam, von denen einige auf die Polizei schossen. Schließlich mußte Kavallerie eingreifen. Mehrere Personen wurden verwundet.

— Barcelona, 5. Jan. Die Censur wird streng gehandhabt. Hausdurchsuchungen und zahlreiche Verhaftungen sind vorgenommen worden. Man glaubt, daß die anarchistischen Mächte verboten werden sollen, Aeußerlich ist die Ruhe wieder hergestellt.

— Barcelona, 6. Jan. Unter der Anklage des Angriffs gegen die Truppen sind gestern 49 Personen verhaftet und dem Militärgericht eingeliefert worden.

— Madrid, 5. Jan. Die Polizei entdeckte in den Städten Teres, Aljar und Arcos (Provinz Cadix) verschiedene anarchistische Verschwörungen und beschlagnahmte mehrere wichtige Schriftstücke, welche darthun sollen, daß die Anarchisten die Niederbrennung verschiedener Festungen geplant haben.

Einer Depesche aus Barcelona zufolge beschloffen in letzter Nacht die Arbeiterunruhen, sich den ausständigen Arbeitern anzuschließen. Man nimmt an, daß sie am Dienstag die Arbeit niederlegen werden. Sie verlangen 9 stündige Arbeitszeit.

Venezuela und Columbien.

— Berlin, 4. Jan. Das deutsche Schulschiff „Stein“ ist am 3. Jan. in San Juan de Portorico eingetroffen und beabsichtigt, am 6. Januar nach Cienfuegos zu gehen.

— Willemstad, 4. Jan. (Neuter.) Man glaubt hier, daß ein Kreuzer der venezolanischen Aufständischen in Libertador, in der Nähe von Barcelona, östlich von Caracas, Vorräthe gelandet habe. Die venezolanische Flotte hat keine Kohlen, die Maschinen sind nicht in Ordnung. Nach Meldungen aus Caracas hat die Regierung kein Geld und bemüht sich vergeblich, in New-York Kriegsvorräthe zu kaufen. Außerdem wird behauptet, die venezolanischen Staatsbeamten erhielten seit sechs Monaten kein Gehalt und warteten auf eine günstige Gelegenheit zur Emigration.

hd New-York, 6. Jan. Der Injurgenten-Vertreter in New-York erhielt ein Telegramm, worin mitgetheilt wird, daß General Urbe an der Spitze von 2000 Mann gegen Venezuela in die Provinz Santander eingedrungen sei. Die Injurgenten hätten sich Bucanamanacas bemächtigt und planen einen Angriff auf Panama.

hd New-York, 6. Jan. Aus Caracas wird gemeldet, daß der Dampfer „Libertados“ die Generale Matos und Magarinos gelandet habe, nachdem er zwei venezolanischen Kanonenbooten entschlüpft ist.

Chile und Argentinien.

— Buenos-Aires, 4. Jan. Die Agence Habas meldet: Die argentinisch-chilenische Streitfrage hat sich neuerdings verschärft infolge des Verhaltens der chilenischen Diplomatie während der schwebenden Verhandlungen, das man hier als illegal betrachtet. Die argentinische Regierung, die alle Mittel erschöpfte, um auf gutlichem Wege Befriedigung ihrer Ansprüche zu erlangen, beabsichtigt, die Verhandlungen abzubrechen und die diplomatischen Beziehungen mit Chile zu suspendiren, und ordnete, um für alle Eventualitäten vorzugehen, an, daß Flotte und Landheer auf Kriegsfuß zu stellen seien. Die Bevölkerung billigt die Haltung der Regierung.

hd Buenos-Aires, 5. Jan. Die Mobilisirung der Reservisten hat nunmehr in der nordwestlichen Provinz begonnen.

England und Transvaal.

hd London, 6. Jan. Das Kriegsamt veröffentlicht die monatliche Verlustliste der englischen Truppen in Südafrika. Sie umfaßt 96 Offiziere und 2233 Unteroffiziere und Mannschaften. Seit Beginn des Krieges sind im Ganzen 24,299 Engländer kampfunfähig gemacht worden. Aus der Verlustliste ergibt sich, daß die Zahl der bei Tweensfontein Verwundeten 45 Mann mehr beträgt als bisher gemeldet wurde.

— London, 4. Jan. Eine Depesche Lord Kitcheners aus Johannesburg meldet: Bruce-Hamiltons Kolonnen machten seit dem 29. Dezember östlich von Ermelo 100 Gefangene, worunter sich General Erasmus befindet, und erbeuteten eine beträchtliche Menge Vieh und Wagen.

— Praetoria, 4. Jan. (Neuter.) Hier ist eine Proklamation erlassen worden, welche bezüglich der Zulassung von praktischen Ärzten in Transvaal Vorzüge trifft, und einen Artikel enthält, welcher die Ausfolgung von Lizenzen an die Besitzer von Diplomen fremder Länder verbietet, falls die Gesetze des Landes, aus dem das betreffende Diplom stammt, den qualifizirten englischen Ärzten nicht ein gleichwerthiges Vorecht einräumen.

K. Sissabon, 6. Jan. Aus Lorenzo Marquez wird gemeldet: Der Gouverneur wies eine Anzahl Ausländer, darunter 3 Engländer, aus, weil sie Kriegskontrebände für die Buren eingeschmuggelt hatten. Der englische Konsul lehnte jede Intervention ab.

hd Marseille, 5. Jan. Cecil Rhodes und Jameson sind gestern hier eingetroffen und haben nach kurzem Aufenthalt ihre Reise nach Calais fortgesetzt. Sie treffen Montag früh in London ein.

(Wie uns aus London gemeldet wird, hängt die unerwartet eilige Rückkehr Cecil Rhodes' von Ägypten nach England mit der zu einem bedenklichen Grade entwickelten Nervosität zusammen,

die die gewaltige geistige und körperliche Anstrengung der letzten Jahre nachgerade bei Rhodes gezeitigt hat. D. N.)

Die Vorgänge in China.

— London, 4. Jan. Das Bureau Cassan meldet aus Peking: Prinz Tsching begegnete dem Hofe gestern in Paotingfu, wo der Hof sich einige Tage aufhalten will, zum Theil darum, weil Mangel an Eisenbahnwagen die Voraussendung des Gepäcks verzögert. Das Datum der Ankunft in Peking ist noch unbestimmt; seine Festsetzung hängt von Astrologen und anderen Einflüssen ab. Der Dohen des diplomatischen Korps, der spanische Gesandte Cologan, ersuchte die anderen Gesandten in einem Rundschreiben, dem Erlaß des Bawuyn, des chinesischen auswärtigen Amtes, Folge zu geben, und die Ausländer zu benachrichtigen, daß sie die Straße, auf welcher der Hof ankommt, am Tage der Prozession und am Tage vorher nicht benutzen sollen. Doch soll ihnen, wie es heißt, die Benutzung der Stadtmauer, von welcher aus man die Prozession sehen kann, freistehen. (H. Z.)

K. Peking, 5. Jan. Der Kaiser und die Kaiserin legten mit ihrem Gefolge die letzte Strecke ihrer Rückfahrt nach Peking unter großem Ceremonien zurück. Chinesen lagen auf den Knien zu beiden Seiten des Wagens. Die Europäer standen, sich verneigend und den Hut ziehend, die Kaiserin erwiderte die Aufmerksamkeit lächelnd und kopfnidend. Der Kaiser sah abgesspannt und bleich aus. Die Kaiserin beherrschte scheinbar noch Alles. Die Gesandten und die leitenden Europäer wurden vom Hofe eingeladen, den Einzuge des Kaisers und der Kaiserin von dem Seidenmagazin in der Nienmen-Straße aus sich anzusehen. Die Gesandten aller Großmächte lehnten diese Erlaubniß ab und bestehen darauf, dem Einzuge offiziell anzuwohnen.

— Peking, 6. Jan. (Neuter.) Ein Edikt der Kaiserin Wittve spricht den Wunsch aus, den Fremden verhältnißmäßig entgegen zu treten und kündigt an, daß sofort nach der Rückkehr die freundschaftlichen Beziehungen mit den fremden Gesandten wieder aufgenommen werden sollen. Für den ersten Empfang der fremden Gesandten durch den Kaiser sei ein früherer Termin in Aussicht genommen. Die Kaiserin Wittve theilt ferner mit, sie werde bald einen Empfang der Damen der fremden Gesandten veranstalten.

Erwähnt wird noch weiter, daß der Kaiser die fremden Gesandten in derjenigen Halle der verbotenen Stadt empfangen werde, in welcher die Mitglieder des Rath's und des höchsten chinesischen Adels empfangen werden.

Ein zweites Edikt theilt mit, daß bei dem Massacre in Ninghsinfu, Provinz Kansu, 2 Missionare umgekommen sind.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

- Heaufgebote: 31. Dez. August Reichler von Erlenschlag, Steinbruder hier, mit Pauline Riefing von Karlsruhe. 31. „ Johannes Cios von Beroldsheim, Feiseur hier, mit Christiane Woger von Darmstadt. 2. Jan. August Kießling von hier, Zahnarzt hier, mit Karoline Labro von New-York. Geburten: 31. Dez. August Ludwig, W. Karl Friedrich Pipse, Tagelöhner. 31. „ Fanny Luise, W. Julius Armbruster, Schriftföher. 1. Jan. Hellmuth, W. Ludwig Reichwein, Oberpostassistent. 1. „ Vertha, Wilhelmine, W. Friedrich Karl Blümling, Schlosser. 1. „ Otto, W. Leopold Scheidegg, Wagentwärter. Todesfälle: 31. „ Eugen, alt 1 J. 1 M. W. Friedrich Wetz, Former. 31. „ Johann, alt 6 M. W. Franz Baumgartner, Weichenwärter. 1. Jan. Cäcilie Jüll, Tagelöhnerin, lebig, alt 51 J. 2. „ Josef Kaiser, Schneider, ein Wittwer, alt 45 J. 2. „ Ernst, alt 6 M. 3 J., W. Friedr. Bartholomä Dendererborstand. 2. „ Oskar Kaiser, Schuhmacher, ein Ehemann, alt 77 J. 2. „ Ernst, alt 6 M. 16 J., W. Johannes Matthias, Welter.

Auswärtige Todesfälle.

- Freiburg. Paul Honilllon, Hauptmann a. D. Lörrach. Mathias Preiser, Handbelsgärtner, 63 J. a. Bilingen. Paulina Weha geb. Keininger, 59 J. a.

1. Telegraph. Schiffsbericht der „Red Star-Linie“ Antwerpen. Der Postdampfer „Geland“ der „Red Star-Linie“ in Antwerpen ist laut Telegramm am 1. Januar wohlbehalten in New-York angekommen.

Wasserstand des Rheins. Konstanz. Hafenpegel. Am 4. Jan. 2,87 m (3. Jan. 2,78 m).

Veranunungs- und Vereins-Anzeiger. (Das Nähere bittet man aus dem Inzeratenthail zu erfsehen.) Montag den 6. Januar: Arbeiterbildungsverein. 8 1/2 Uhr Vortrag. Kolosseum. 8 Uhr Vorstellung. Verkeo. 8 1/2 Uhr Vorstellung.

Kufeke's BESTE NAHRUNG FÜR gesunde & darmkranke Kinder Kindermehl. Gardinen Franz Tauer Spezial-Geschäft 13000 Karlsruhe i. B., Kaiserstr. 207. Unübertroffen zur Haut- und Schönheitspflege Prof. Wagner-Jolin - Tinsu sowie als beste Kinderseife ärztlich empfohlen.

Lichtheilanstalt im Friedrichsbad 136 Kaiserstrasse 136 Kombiniertes Lichtheilverfahren. Patent Rother Kreuz. 250 Spezialanstalten in Deutschland und den übrigen Kulturstaaten eingerichtet durch die Elektrizitäts-Gesellschaft „Sanitas“ Berlin. Nach Professor Dr. Winternitz wegen seiner hygienischen Vorzüge das Schwitzbad der Zukunft gegen Gicht, Rheumatismus, Asthma und Bronchialkatarrh, Neurasthenie, Herzverfettung, Leber- und Nierenleiden. 11073

Wer nach Amerika, Afrikan, Australien schnell, gut und billig fahren will, wende sich an die obelgt. conc. Billetausgabe von F. Kern, Karlsruhe, Generalagent, Erbprinzenstr. 8.

COORIER

Allgemeiner Anzeiger

für Landwirtschaft, Garten, Obst- und Weinbau.

Verlag und Expedition:
Kard. Thiergarten (Postfach 100), Karlsruhe.
Redaktion: Ernst Lange, Karlsruhe.
Abonnement-Preis:
unter Postamt Nr. 1. — 1.00 M. pro Jahr.
Einzelhefte: 27 C.

Ueber den Wintergarten

Schnee und Eis zwingen den Gemüsegärtner häufig auszuweichen. Solange aber der Boden noch frohr ist und solange sich in der Sauggrube noch flüssiger Dünge befindet, solange darf ein kein Wasser geben werden. Denn solche Wintergärten sind eine gute Zeit, um bequem auf die Erde, auf die Erde zu kommen. Es wird dort der Spargel geerntet und es werden dort, wo Wintergemüse ausgepflanzt sind, diese mit Sande begossen. Nach dem Regen, auf die Erde und im Obstgarten ist der Sande sehr sehr angebracht. Während so den jungen Wintergemüsen die Nahrung vermehrt wird, können wir bei denjenigen Gemüsen, die alles Vorrath in Obst, Nüssen und Nüssen liegen, noch, ob alles in Ordnung ist. Wir fassen bei mildem Wetter, dessen besser zu bei kälteren. Und wenn das alles gehen ist, dann beginnt in der warmen Erde die Verarbeitung des neuen Wintergemüses. Nüsse-Sauggruben, Nüsse-Sauggruben, Nüsse-Sauggruben sind für den Winter, der auf frühe Sauggruben Wert legt, unentbehrlich. Die neue, aber sehr gute Wirkung Ernter verlangt die größte Beachtung. Die überall mit höchstem Eifer ausgesagte Nüsse-Sauggruben darf keiner verachten, der Komaten baut. Nüsse-Sauggruben wird vertragen, welcher nicht oft Nüsse-Sauggruben ausläßt, sondern lange Dauer und noch Schweißbarkeit bei bedeutender Größe verlangt. Ein ganz besonders wertvoller Nüsse-Sauggruben ist die neue Nüsse-Sauggrube. Er besitzt den vollen Saug und den des italienischen Nüsse-Sauggrubes, wird aber nur 45 Centimeter hoch, liefert große, schmeckliche Nüsse von mittlerer Größe ab, ist also vier Wochen früher als die italienischen Nüsse-Sauggrube. Nüsse-Sauggrube der roten Erde oder Salatrübe sei die Nüsse-Sauggrube aller Salatrüben empfohlen, die halbsaure Nüsse-Sauggrube. In Nüsse-Sauggrube ist Ernter der Nüsse-Sauggrube. Nüsse-Sauggrube im Nüsse-Sauggrube zur Verfügung hat, sollte Telegraph-Improved oder Tottenham Profile bevorzugt werden, weil diese Sauggruben von allen im Gewächshaus zu stehenden Sauggruben das Beste bilden. Mit dem Gemüsegärtner damit für wertvollere, neuere Erntergründe ein Fingerzeig gegeben, so werden auch den Nüsse-Sauggruben einige Nüsse über wertvolle Nüsse-Sauggrube sein. Da sein zuerst drei Nüsse seiner Nüsse-Sauggrube empfohlen. Die Nüsse-Sauggrube, die Sauggrube Nüsse-Sauggrube und die Nüsse-Sauggrube, weil damit zum ersten Mal die gelbe Farbe in die Nüsse-Sauggrube hineingebracht wird. Nüsse-Sauggrube ist die erste rein gelbe Nüsse-Sauggrube für jeden, der Nüsse-Sauggrube, sei es nur zum Schnitt oder zum Nüsse-Sauggrube. Nüsse-Sauggrube, unentbehrlich. Die Nüsse-Sauggrube Nüsse-Sauggrube ist die Nüsse-Sauggrube aus durch für Nüsse-Sauggrube. Sie blüht mit der Nüsse-Sauggrube der Nüsse-Sauggrube und ist als Nüsse-Sauggrube Nüsse-Sauggrube ist die Nüsse-Sauggrube, welche wir beifügen. Die Nüsse-Sauggrube Nüsse-Sauggrube ist beim Nüsse-Sauggrube weiß und wird später sehr schön sein. Sie liefert also zweifache Nüsse durch das ver-

Neue Preisliste

der bekannten, unbedorften, wertvollsten

Ambos- Aluminium- Pflanzenschilder

ist erschienen! Man verlange deren Zusammenstellung von der Aluminiumfabrik Ambos, Dresden A. 19.

1 Hüllchen, bar M.	20000
2 Bar, bar M.	7000
24 Bar, bar M.	4000
300 Bar, bar M.	4000
1960 Bar, bar M.	7000
10 Pf. feinst. Aluminium 1.00 M.	
10 Pf. feinst. Aluminium 1.50 "	
10 Pf. feinst. Aluminium 3.50 "	
10 Pf. feinst. Aluminium 5.50 "	
100 Gg. extra, unbedorft	2.50, 3. —, 3.50 Pf.

Val. Benz, Iggelheim 206 (Pfalz).

Melassetorfmehlfrutter

D. R. F. No. 79932

hergestellt von der

Zuckerfabrik Frankenthal

in Frankenthal, Pfalz.

Enthält ca. 40 Pfund Zucker per Centner.

Kraft- und Sanitätsfutter

für Pferde, Rindvieh und Schweine.

WIRKT quantitativ und qualitativ ausserst günstig auf den Milchtrag.

Vom kgl. preuss. Kriegsministerium empfohlen und bei vielen deutschen Cavallerie- und Artillerie-Regimenten eingeführt um das Auftreten von Kolk zu verhüten und die Leistungsfähigkeit der Pferde zu erhöhen.

Vertreter:

Carl Baumann, Karlsruhe, welcher mit Attesten und Prospekten zu Diensten steht und Interessenten die nächst gelegene Bezugsquelle gerne namhaft macht.

Ueber den Wintergarten

Schnee und Eis zwingen den Gemüsegärtner häufig auszuweichen. Solange aber der Boden noch frohr ist und solange sich in der Sauggrube noch flüssiger Dünge befindet, solange darf ein kein Wasser geben werden. Denn solche Wintergärten sind eine gute Zeit, um bequem auf die Erde, auf die Erde zu kommen. Es wird dort der Spargel geerntet und es werden dort, wo Wintergemüse ausgepflanzt sind, diese mit Sande begossen. Nach dem Regen, auf die Erde und im Obstgarten ist der Sande sehr sehr angebracht. Während so den jungen Wintergemüsen die Nahrung vermehrt wird, können wir bei denjenigen Gemüsen, die alles Vorrath in Obst, Nüssen und Nüssen liegen, noch, ob alles in Ordnung ist. Wir fassen bei mildem Wetter, dessen besser zu bei kälteren. Und wenn das alles gehen ist, dann beginnt in der warmen Erde die Verarbeitung des neuen Wintergemüses. Nüsse-Sauggruben, Nüsse-Sauggruben, Nüsse-Sauggruben sind für den Winter, der auf frühe Sauggruben Wert legt, unentbehrlich. Die neue, aber sehr gute Wirkung Ernter verlangt die größte Beachtung. Die überall mit höchstem Eifer ausgesagte Nüsse-Sauggruben darf keiner verachten, der Komaten baut. Nüsse-Sauggruben wird vertragen, welcher nicht oft Nüsse-Sauggruben ausläßt, sondern lange Dauer und noch Schweißbarkeit bei bedeutender Größe verlangt. Ein ganz besonders wertvoller Nüsse-Sauggruben ist die neue Nüsse-Sauggrube. Er besitzt den vollen Saug und den des italienischen Nüsse-Sauggrubes, wird aber nur 45 Centimeter hoch, liefert große, schmeckliche Nüsse von mittlerer Größe ab, ist also vier Wochen früher als die italienischen Nüsse-Sauggrube. Nüsse-Sauggrube der roten Erde oder Salatrübe sei die Nüsse-Sauggrube aller Salatrüben empfohlen, die halbsaure Nüsse-Sauggrube. In Nüsse-Sauggrube ist Ernter der Nüsse-Sauggrube. Nüsse-Sauggrube im Nüsse-Sauggrube zur Verfügung hat, sollte Telegraph-Improved oder Tottenham Profile bevorzugt werden, weil diese Sauggruben von allen im Gewächshaus zu stehenden Sauggruben das Beste bilden. Mit dem Gemüsegärtner damit für wertvollere, neuere Erntergründe ein Fingerzeig gegeben, so werden auch den Nüsse-Sauggruben einige Nüsse über wertvolle Nüsse-Sauggrube sein. Da sein zuerst drei Nüsse seiner Nüsse-Sauggrube empfohlen. Die Nüsse-Sauggrube, die Sauggrube Nüsse-Sauggrube und die Nüsse-Sauggrube, weil damit zum ersten Mal die gelbe Farbe in die Nüsse-Sauggrube hineingebracht wird. Nüsse-Sauggrube ist die erste rein gelbe Nüsse-Sauggrube für jeden, der Nüsse-Sauggrube, sei es nur zum Schnitt oder zum Nüsse-Sauggrube. Nüsse-Sauggrube, unentbehrlich. Die Nüsse-Sauggrube Nüsse-Sauggrube ist die Nüsse-Sauggrube aus durch für Nüsse-Sauggrube. Sie blüht mit der Nüsse-Sauggrube der Nüsse-Sauggrube und ist als Nüsse-Sauggrube Nüsse-Sauggrube ist die Nüsse-Sauggrube, welche wir beifügen. Die Nüsse-Sauggrube Nüsse-Sauggrube ist beim Nüsse-Sauggrube weiß und wird später sehr schön sein. Sie liefert also zweifache Nüsse durch das ver-

Ueber den Wintergarten

Schnee und Eis zwingen den Gemüsegärtner häufig auszuweichen. Solange aber der Boden noch frohr ist und solange sich in der Sauggrube noch flüssiger Dünge befindet, solange darf ein kein Wasser geben werden. Denn solche Wintergärten sind eine gute Zeit, um bequem auf die Erde, auf die Erde zu kommen. Es wird dort der Spargel geerntet und es werden dort, wo Wintergemüse ausgepflanzt sind, diese mit Sande begossen. Nach dem Regen, auf die Erde und im Obstgarten ist der Sande sehr sehr angebracht. Während so den jungen Wintergemüsen die Nahrung vermehrt wird, können wir bei denjenigen Gemüsen, die alles Vorrath in Obst, Nüssen und Nüssen liegen, noch, ob alles in Ordnung ist. Wir fassen bei mildem Wetter, dessen besser zu bei kälteren. Und wenn das alles gehen ist, dann beginnt in der warmen Erde die Verarbeitung des neuen Wintergemüses. Nüsse-Sauggruben, Nüsse-Sauggruben, Nüsse-Sauggruben sind für den Winter, der auf frühe Sauggruben Wert legt, unentbehrlich. Die neue, aber sehr gute Wirkung Ernter verlangt die größte Beachtung. Die überall mit höchstem Eifer ausgesagte Nüsse-Sauggruben darf keiner verachten, der Komaten baut. Nüsse-Sauggruben wird vertragen, welcher nicht oft Nüsse-Sauggruben ausläßt, sondern lange Dauer und noch Schweißbarkeit bei bedeutender Größe verlangt. Ein ganz besonders wertvoller Nüsse-Sauggruben ist die neue Nüsse-Sauggrube. Er besitzt den vollen Saug und den des italienischen Nüsse-Sauggrubes, wird aber nur 45 Centimeter hoch, liefert große, schmeckliche Nüsse von mittlerer Größe ab, ist also vier Wochen früher als die italienischen Nüsse-Sauggrube. Nüsse-Sauggrube der roten Erde oder Salatrübe sei die Nüsse-Sauggrube aller Salatrüben empfohlen, die halbsaure Nüsse-Sauggrube. In Nüsse-Sauggrube ist Ernter der Nüsse-Sauggrube. Nüsse-Sauggrube im Nüsse-Sauggrube zur Verfügung hat, sollte Telegraph-Improved oder Tottenham Profile bevorzugt werden, weil diese Sauggruben von allen im Gewächshaus zu stehenden Sauggruben das Beste bilden. Mit dem Gemüsegärtner damit für wertvollere, neuere Erntergründe ein Fingerzeig gegeben, so werden auch den Nüsse-Sauggruben einige Nüsse über wertvolle Nüsse-Sauggrube sein. Da sein zuerst drei Nüsse seiner Nüsse-Sauggrube empfohlen. Die Nüsse-Sauggrube, die Sauggrube Nüsse-Sauggrube und die Nüsse-Sauggrube, weil damit zum ersten Mal die gelbe Farbe in die Nüsse-Sauggrube hineingebracht wird. Nüsse-Sauggrube ist die erste rein gelbe Nüsse-Sauggrube für jeden, der Nüsse-Sauggrube, sei es nur zum Schnitt oder zum Nüsse-Sauggrube. Nüsse-Sauggrube, unentbehrlich. Die Nüsse-Sauggrube Nüsse-Sauggrube ist die Nüsse-Sauggrube aus durch für Nüsse-Sauggrube. Sie blüht mit der Nüsse-Sauggrube der Nüsse-Sauggrube und ist als Nüsse-Sauggrube Nüsse-Sauggrube ist die Nüsse-Sauggrube, welche wir beifügen. Die Nüsse-Sauggrube Nüsse-Sauggrube ist beim Nüsse-Sauggrube weiß und wird später sehr schön sein. Sie liefert also zweifache Nüsse durch das ver-

Ueber den Wintergarten

Schnee und Eis zwingen den Gemüsegärtner häufig auszuweichen. Solange aber der Boden noch frohr ist und solange sich in der Sauggrube noch flüssiger Dünge befindet, solange darf ein kein Wasser geben werden. Denn solche Wintergärten sind eine gute Zeit, um bequem auf die Erde, auf die Erde zu kommen. Es wird dort der Spargel geerntet und es werden dort, wo Wintergemüse ausgepflanzt sind, diese mit Sande begossen. Nach dem Regen, auf die Erde und im Obstgarten ist der Sande sehr sehr angebracht. Während so den jungen Wintergemüsen die Nahrung vermehrt wird, können wir bei denjenigen Gemüsen, die alles Vorrath in Obst, Nüssen und Nüssen liegen, noch, ob alles in Ordnung ist. Wir fassen bei mildem Wetter, dessen besser zu bei kälteren. Und wenn das alles gehen ist, dann beginnt in der warmen Erde die Verarbeitung des neuen Wintergemüses. Nüsse-Sauggruben, Nüsse-Sauggruben, Nüsse-Sauggruben sind für den Winter, der auf frühe Sauggruben Wert legt, unentbehrlich. Die neue, aber sehr gute Wirkung Ernter verlangt die größte Beachtung. Die überall mit höchstem Eifer ausgesagte Nüsse-Sauggruben darf keiner verachten, der Komaten baut. Nüsse-Sauggruben wird vertragen, welcher nicht oft Nüsse-Sauggruben ausläßt, sondern lange Dauer und noch Schweißbarkeit bei bedeutender Größe verlangt. Ein ganz besonders wertvoller Nüsse-Sauggruben ist die neue Nüsse-Sauggrube. Er besitzt den vollen Saug und den des italienischen Nüsse-Sauggrubes, wird aber nur 45 Centimeter hoch, liefert große, schmeckliche Nüsse von mittlerer Größe ab, ist also vier Wochen früher als die italienischen Nüsse-Sauggrube. Nüsse-Sauggrube der roten Erde oder Salatrübe sei die Nüsse-Sauggrube aller Salatrüben empfohlen, die halbsaure Nüsse-Sauggrube. In Nüsse-Sauggrube ist Ernter der Nüsse-Sauggrube. Nüsse-Sauggrube im Nüsse-Sauggrube zur Verfügung hat, sollte Telegraph-Improved oder Tottenham Profile bevorzugt werden, weil diese Sauggruben von allen im Gewächshaus zu stehenden Sauggruben das Beste bilden. Mit dem Gemüsegärtner damit für wertvollere, neuere Erntergründe ein Fingerzeig gegeben, so werden auch den Nüsse-Sauggruben einige Nüsse über wertvolle Nüsse-Sauggrube sein. Da sein zuerst drei Nüsse seiner Nüsse-Sauggrube empfohlen. Die Nüsse-Sauggrube, die Sauggrube Nüsse-Sauggrube und die Nüsse-Sauggrube, weil damit zum ersten Mal die gelbe Farbe in die Nüsse-Sauggrube hineingebracht wird. Nüsse-Sauggrube ist die erste rein gelbe Nüsse-Sauggrube für jeden, der Nüsse-Sauggrube, sei es nur zum Schnitt oder zum Nüsse-Sauggrube. Nüsse-Sauggrube, unentbehrlich. Die Nüsse-Sauggrube Nüsse-Sauggrube ist die Nüsse-Sauggrube aus durch für Nüsse-Sauggrube. Sie blüht mit der Nüsse-Sauggrube der Nüsse-Sauggrube und ist als Nüsse-Sauggrube Nüsse-Sauggrube ist die Nüsse-Sauggrube, welche wir beifügen. Die Nüsse-Sauggrube Nüsse-Sauggrube ist beim Nüsse-Sauggrube weiß und wird später sehr schön sein. Sie liefert also zweifache Nüsse durch das ver-

*) Im Verlag bei P. Rauch-Beckin folio bei S. Springer-Berlin.

IV. Künstler-Concert

Dienstag den 7. Januar 1902, Abends 7 1/2 Uhr, im Museumsaal.

Emile Sauret

Violinvirtuose — London.

Dina van der Vyver

Konopernsängerin — Mannheim.

Erika von Binzer

Pianistin — München.

Programm.

1. Violinconcert A-moll Nr. 5 op. 37. Vieuxtemps. Allegro non troppo — Cadenza — Adagio — Allegro con fuoco.
2. a. Wir wandelten Brahms. b. Von ewiger Liebe Strauss. c. Cäcilie Frescobaldi. (1587—1654.)
3. a. Orgel-Passacaglia (bearb. v. A. Stradal) Spohr. (1587—1654.) b. Gavotte Scambati.
4. a. Barcarole Spohr. b. Scherzo Jensen.
5. a. Marmelades Lüttchen d'Albert. b. Zur Drossel sprach der Fink Taubert. c. Der Vogel im Walde Sauret.
6. a. Souvenir Sauret. b. Mazurka Sauret. c. Farfalla Sauret.

Concertflügel: Berdux aus dem Pianolager von H. Maurer.

Eintrittskarten: Saal Mark 4.—, 3.—, 2.—, Gallerie Mark 2.50, 1.— im Vorverkauf und an der Abendkasse.

Karlsruhe. **Hans Schmidt,** Musikalienhandlung u. Concert-Agentur, Rondellplatz. Telephon No. 487.

Diese Woche Herren-Kravatten

so lange Vorrath reicht zu fabelhaft billigen Preisen.

- Herren-Deck-Kravatten sonst 25 Pfg., jetzt **5** Pfg.
- Herren-Anhäng-Schleifen sonst 15 Pfg., 20 Pfg., 25 Pfg., 55 Pfg., jetzt **5** Pfg., **10** Pfg., **15** Pfg., **25** Pfg.
- Herren-Diplomaten sonst 50 Pfg., 65 Pfg., 80 Pfg., jetzt **25** Pfg., **38** Pfg., **40** Pfg.
- Herren-Regattes sonst 50 Pfg., 70 Pfg., 95 Pfg., 120 Pfg., jetzt **25** Pfg., **35** Pfg., **48** Pfg., **60** Pfg.
- Herren-Plastrons sonst 98 Pfg., jetzt **62** Pfg.
- Herren-Selbstbinder sonst 58 Pfg., 95 Pfg., 120 Pfg., jetzt **29** Pfg., **48** Pfg., **60** Pfg.

Kaufhaus Max Michelsohn

Hamburger Engros-Lager Kaiserstraße 167.

Ziehungslisten der Badener Pferde-Lotterie

find à 10 Pfg. zu haben in der Expedition der „Badischen Presse“.

Tanzunterricht-Schule.

Marienstr. 16. Meinem werthen Schülern zur gef. Nachricht, daß am Mittwoch den 8. Januar, Abends 8 Uhr, im kleinen Saale des Apollotheaters die Tanzstunde beginnt. Anmeldungen können noch gemacht werden. Honorar 20 Mk. Für Studierende jeden Faches sowie Geschwister Preisermäßigung. Privat-Vektionen an einzelne, nebst Erlernung der neuesten Salon Tänze, den ganzen Tag über. Anmeldungen auch B233.2.1 Kapellenstraße 16. Achtungsvoll **A. Trautmann,** Tanz- u. Anstandslehrer.

Verloren

ging Sonntag Mittag gegen 3 Uhr auf dem Wege von der Poststr. durch Göttschstraße zur Grenzstraße 18 ein Geldbeutel mit 102.72 Mk. Inhalt. Abzugeben gegen Belohnung Poststr. 4, Hinterb., 3. St. B231

Verloren.

Am Sonntag, den 4. Januar, Abends, ging auf dem Wege von der Kaiserstraße über den Kaiserplatz, die Weiden- zur Kriegstraße eine goldene Brillantbroche verloren. Der ehrliche Finder wolle sie gegen Belohnung abgeben Kriegstr. 97, II. B235

Möbel-Verkauf!

1 feines Büffet, Vertikow mit Spiegel, mehrere Betten, mit od. ohne Bettwerk, zweifelhafte Schränke, Kommode, 1 Tisch, verschiedene Tische, darunter Ausziehtisch, Tafel-Service, Silber, Regulatoren, Spiegel, goldene u. silb. Herren- und Damenuhren, Brillantring, silberne Kaffeelöffel in Emaill. Alles wenig gebraucht, billig zu verkaufen. B234 Kronenstr. 56, 3. Stod.

Wegzugshalber ist ein vorzüglicher, fast neuer **Herd** zu verkaufen. Jahrgang 60, 3. St. B228 an die Exp. der „Bad. Presse“.

Complett, halbranz. Bett mit **Rohhaarmatratze** steht billig, im Herrschaft, z. Verk. Auktion Haas, Kronenstr. 22. B350

Comptoir-Gesuch.

Zur Pflanzhilfe event. dauernd findet ein junger Kaufmann im Alter von 20—25 Jahren Beschäftigung. Kenntnisse der Colonialwaarenbranche, sowie sämtlicher Comptoirarbeiten werden gefordert. Gest. Offerten sind unter Nr. 363 an die Exp. der „Bad. Presse“ erbeten.

Schöne Wohnung.

Gartenstr. 56, in schönster, freier Lage, vis-à-vis dem Archioplaz, ist eine der Neuzeit entsprechende Herrschaftswohnung, bestehend aus 5 geräumigen Zimmern, Bad, Speisekammer, Waschküche, nebst allem Zubehör, auf sofort oder später zu vermieten. Näheres daselbst im 4. Stod. B195

Durlacher Allee 16 ist eine Wohnung von sechs Zimmern, Bad, 2 Manfards, 2 Keller, Antheil an Waschküche u. Trockenständer, auf 1. März zu vermieten. B216.2.1

Karlstr. 93 sind 2 Wohnungen, 1 Vorderhaus und Seitenbau, je 3 Zimmer u. Zubehör, im 2. Stod auf 1. April zu vermieten. B217

Marienstr. 91 ist eine schöne große Wohnung mit drei Zimmern sammt allem Zubehör auf 1. April zu vermieten. Zu erfragen im 1. Stod. B218

Büffetmädchen-Gesuch.

Für ein kleines Familien wird ein einfaches, junges Mädchen gesucht. Durlacher Allee 35, 3 Treppen hoch, links. B211

Büffetmädchen-Gesuch.

Für ein kleines Familien wird ein einfaches, junges Mädchen gesucht. Durlacher Allee 35, 3 Treppen hoch, links. B211

Büffetmädchen-Gesuch.

Für ein kleines Familien wird ein einfaches, junges Mädchen gesucht. Durlacher Allee 35, 3 Treppen hoch, links. B211

Büffetmädchen-Gesuch.

Für ein kleines Familien wird ein einfaches, junges Mädchen gesucht. Durlacher Allee 35, 3 Treppen hoch, links. B211

Büffetmädchen-Gesuch.

Für ein kleines Familien wird ein einfaches, junges Mädchen gesucht. Durlacher Allee 35, 3 Treppen hoch, links. B211

Büffetmädchen-Gesuch.

Für ein kleines Familien wird ein einfaches, junges Mädchen gesucht. Durlacher Allee 35, 3 Treppen hoch, links. B211

Büffetmädchen-Gesuch.

Für ein kleines Familien wird ein einfaches, junges Mädchen gesucht. Durlacher Allee 35, 3 Treppen hoch, links. B211

Büffetmädchen-Gesuch.

Für ein kleines Familien wird ein einfaches, junges Mädchen gesucht. Durlacher Allee 35, 3 Treppen hoch, links. B211

Büffetmädchen-Gesuch.

Für ein kleines Familien wird ein einfaches, junges Mädchen gesucht. Durlacher Allee 35, 3 Treppen hoch, links. B211

Büffetmädchen-Gesuch.

Für ein kleines Familien wird ein einfaches, junges Mädchen gesucht. Durlacher Allee 35, 3 Treppen hoch, links. B211

Büffetmädchen-Gesuch.

Für ein kleines Familien wird ein einfaches, junges Mädchen gesucht. Durlacher Allee 35, 3 Treppen hoch, links. B211

Büffetmädchen-Gesuch.

Für ein kleines Familien wird ein einfaches, junges Mädchen gesucht. Durlacher Allee 35, 3 Treppen hoch, links. B211

Büffetmädchen-Gesuch.

Für ein kleines Familien wird ein einfaches, junges Mädchen gesucht. Durlacher Allee 35, 3 Treppen hoch, links. B211

Büffetmädchen-Gesuch.

Für ein kleines Familien wird ein einfaches, junges Mädchen gesucht. Durlacher Allee 35, 3 Treppen hoch, links. B211

Fahndung.

Am 20. Dezember v. J., Abends gegen 8 1/2 Uhr, wurde in der Nähe der Station Bergheim nach dem Schnellzug Nr. 34 ein Stein geworfen und durch den Wurf an einem Wagen eine Fensterscheibe zertrümmert. Ich bitte, Anhaltspunkte zur Ermittlung des Thäters mir oder der Genbarmerie Durlach mitzutheilen. Auf die Ermittlung wird eine Belohnung von **100 Mark** ausgesetzt. Karlsruhe, 3. Januar 1902. **Der Gr. Staatsanwalt.** Wehl.

Gesangverein Badenia.

Dienstag den 7. d. Mis., 9 Uhr. **Probe** zu besonderem Zweck. Vollständiges Erscheinen dringend erwünscht. **Der Vorstand.**

Kirchenchor der Christuskirche.

Wiederbeginn der regelmäßigen Proben: **Montag den 6. ds. Mis., Abends 8 Uhr,** im Singaal des Friedrichshulhauses (Kaiserstr.). Vollständiges Erscheinen dringend nötig. **Der Vorstand.**

Bekanntmachung.

Die Zählungslisten für den Rindvieh- und Pferdebestand der hiesigen Stadt liegen vom 7. d. Mis. an, während 8 Tagen, auf der Kanzlei des städtischen statistischen Amtes, Rathaus, 3. Stod, Zimmer Nr. 77, zu Schermanns Einsicht auf. Die Listen sind für die Berechnung der Beiträge maßgebend, welche von den Rindvieh- und Pferdebesitzern zur Deckung der Verordnungen für die auf polizeiliche Anordnung getödteten Tiere entrichtet werden müssen. Anträge auf Berichtigung sind innerhalb obiger Frist einzubringen. Karlsruhe, den 4. Januar 1902. **Der Stadtrat.** Schneegler. Dr. Schäfer.

M. 30000.— M.

war der I. Haupttreffer der **Badener Pferde-Lotterie,** der in meine Kollekte fiel; außerdem erhielt ich noch 2 Pferde, 11. und 32. Hauptgewinn, sowie viele kleine. Nun empfehle **Köln und Karlsruhe** à 1 Mk., 11 Stück 10 Mk., so lange Vorrath. B366

Bekanntmachung.

Im Hundezwinger des städt. Waisenmeisters, Schlahtstr. 17 (zwischen Kaserne und Eisenbahn), befinden sich nachstehende hertenlose Hunde: 1. Ein junger **Boxterrier** (männlich), 2. ein **grauer Döber** (männlich), 3. ein **weißer Doge** (männlich). Dieselben werden, falls sie nicht innerhalb 3 Tagen abgeholt sind, getödtet bzw. verweigert. B348 Karlsruhe, den 4. Januar 1902. **Städt. Schlacht- u. Viehhofdirection.**

Carl Götz, Gebelstr. 11/15, Karlsruhe.

Geschäftsempfehlung. Eine tüchtige **Leidernmacherin** empfiehlt sich und ist geneigt, in und außer dem Hause Stunden anzunehmen. **Wdlerstr. 18** im Jähringer Löwen, Sinterhaus 2. Stod. B235

Wärterstelle

ist auf 1. Februar ds. J. in der Kreis-Hege-Anstalt Weinheim zu besetzen. Bewerber muß ledigen Standes, mindestens 23 Jahre alt und gesund sein. Die Anstellung erfolgt in widerruflicher Weise mit 4 wöchentlichem Kündigung. Gehalt jährlich 400 Mk. und einiges Nebeneinkommen nebst freier Station (Kost, Wohnung, Wäsche) und Befreiung von allen Cassebeiträgen. Schriftliche oder persönliche Anmeldungen unter Vorlage von Dienst- und Führungszeugnissen nimmt entgegen **Die Anstaltsdirection.**

Vertreter

gegen Provision und Spesen. Gefällige Offerten unter Beifügung eines ausführlichen Lebenslaufes zu richten unter **H. F. 4700** an **Rasch Mossa, Hamburg.**

Ein Wirthschaftstisch,

3 Meter lang, ist billig zu verkaufen. Zu erf. **Adademiestr. 34, II.** B224

Zwei tüchtige junge Leute suchen auf 1. April eine gute Wirthschaft in Pacht oder Papi zu nehmen. Offerten unter Nr. B165 an die Exp. der „Bad. Presse“ erbeten. B22

Gute **Bettstellen** mit **Kopf-, Matratze, Kopfkissen,** von Mk. 20.— an, einzelne gute **Bettstellen** à Mk. 15.—, **Kopfkissen** à Mk. 3.50 u. 4.50 z. verk. Auktion **Haas, Kronenstr. 22.** B351

Auktionen

jeder Art übernimmt **Auktionator Haas, Kronenstr. 22.** Täglich von 9—12 u. 2—7 Uhr freibühner Verkauf der lagernden Möbel, Betten, Polstermöbel, Spiegel und sonstigen Fahrnisse, sowie Gärten B33

1000 Mk.

gegen gute Sicherheit und gute Verzinsung per 15. Februar **anzunehmen gesucht.** 3.1 Gest. Offerten unter Nr. 368 an die Exp. der „Bad. Presse“.

2thür. Kleiderschränke

mit und ohne Weißzeugeinrichtung, schon von Mk. 28.— an zu verkaufen. Auktion **Haas, Kronenstr. 22.** B351

Näh- u. Zuschneide-Kurs

können sich noch einige Fräulein beschließen. Eintritt sofort oder am 15. d. Mis. B232 Näheres **Leopoldstr. 19, part.**

Spargeln.

Welcher Produzent in der Umgegend von Schwetzingen liefert während der kommenden Saison gegen **Vertrag** täglich 80—100 Pfd. Spargeln, ungewaschen und unsortirt, wie solche der Stock gibt. Es können auch 2 bis 3 Produzenten zusammen liefern. **Hauptbedingung:** Das ganze Erträgnis muß abgeliefert werden. 3.1 Gest. Offerten mit Preisangabe per Pfund während der ganzen Saison sind unter Nr. 362 an die Exp. der „Bad. Presse“ erbeten.

Stelle vakant.

In meinem Waarenagenturen-, Wein- und Fourage-Geschäft ist per sofort oder später eine **Volontär- oder Lehrlings-Stelle** zu besetzen. **Carl Baumann,** Karlsruhe, Adademiestr. 20. **Grenzstr. 28a, 4. St.,** ist ein möbl. Zimmer an einen Herrn od. Fräulein zu vermieten. B3000

1000 Mk.

gegen gute Sicherheit und gute Verzinsung per 15. Februar **anzunehmen gesucht.** 3.1 Gest. Offerten unter Nr. 368 an die Exp. der „Bad. Presse“.

Stelle vakant.

In meinem Waarenagenturen-, Wein- und Fourage-Geschäft ist per sofort oder später eine **Volontär- oder Lehrlings-Stelle** zu besetzen. **Carl Baumann,** Karlsruhe, Adademiestr. 20. **Grenzstr. 28a, 4. St.,** ist ein möbl. Zimmer an einen Herrn od. Fräulein zu vermieten. B3000

1000 Mk.

gegen gute Sicherheit und gute Verzinsung per 15. Februar **anzunehmen gesucht.** 3.1 Gest. Offerten unter Nr. 368 an die Exp. der „Bad. Presse“.

Stelle vakant.

In meinem Waarenagenturen-, Wein- und Fourage-Geschäft ist per sofort oder später eine **Volontär- oder Lehrlings-Stelle** zu besetzen. **Carl Baumann,** Karlsruhe, Adademiestr. 20. **Grenzstr. 28a, 4. St.,** ist ein möbl. Zimmer an einen Herrn od. Fräulein zu vermieten. B3000

1000 Mk.

gegen gute Sicherheit und gute Verzinsung per 15. Februar **anzunehmen gesucht.** 3.1 Gest. Offerten unter Nr. 368 an die Exp. der „Bad. Presse“.

Stelle vakant.

In meinem Waarenagenturen-, Wein- und Fourage-Geschäft ist per sofort oder später eine **Volontär- oder Lehrlings-Stelle** zu besetzen. **Carl Baumann,** Karlsruhe, Adademiestr. 20. **Grenzstr. 28a, 4. St.,** ist ein möbl. Zimmer an einen Herrn od. Fräulein zu vermieten. B3000

Büffetmädchen-Gesuch.

Für ein kleines Familien wird ein einfaches, junges Mädchen gesucht. Durlacher Allee 35, 3 Treppen hoch, links. B211

Büffetmädchen-Gesuch.

Für ein kleines Familien wird ein einfaches, junges Mädchen gesucht. Durlacher Allee 35, 3 Treppen hoch, links. B211

Büffetmädchen-Gesuch.

Für ein kleines Familien wird ein einfaches, junges Mädchen gesucht. Durlacher Allee 35, 3 Treppen hoch, links. B211

Büffetmädchen-Gesuch.

Für ein kleines Familien wird ein einfaches, junges Mädchen gesucht. Durlacher Allee 35, 3 Treppen hoch, links. B211

Büffetmädchen-Gesuch.

Für ein kleines Familien wird ein einfaches, junges Mädchen gesucht. Durlacher Allee 35, 3 Treppen hoch, links. B211

Büffetmädchen-Gesuch.

Für ein kleines Familien wird ein einfaches, junges Mädchen gesucht. Durlacher Allee 35, 3 Treppen hoch, links. B211

Büffetmädchen-Gesuch.

Für ein kleines Familien wird ein einfaches, junges Mädchen gesucht. Durlacher Allee 35, 3 Treppen hoch, links. B211

Büffetmädchen-Gesuch.

Für ein kleines Familien wird ein einfaches, junges Mädchen gesucht. Durlacher Allee 35, 3 Treppen hoch, links. B211

Freiwillige Feuerwehr.

II. Kompagnie. 319.2.1
Mittwoch den 8. Januar, Abends 8 Uhr: **Kompagnie-Versammlung** bei Kamerad **Schmidt** (Alte Brauerei Prinz, Gerrenstraße 4).



Badischer Kunstgewerbeverein.

Die fassungsgemäß abzuhaltende **Generalversammlung** findet statt am **Sonntag den 12. Januar 1902**, Abends 7 Uhr, im **Saale des Vereins bildender Künstler, Krotobitz, 2. Stod** (Waldstraße 63).
Tagesordnung: 1. Jahresbericht des Vorstandes. 2. Neuwahl des engeren Vorstandes und von vier weiteren Vorstandsmitgliedern. 3. Rechnungsbericht des Kassierers und Vorschlag für das neue Vereinsjahr. 4. Eintragung des Vereins in das Vereinsregister.
An die Generalversammlung schließen sich an ein **einfaches Nachtessen** (Gebet u. 2. einschl. des Tischweines) und ein **gemüthlicher Bierabend** (helles und dunkles Löwenbräu).
Wir laden zur Teilnahme herzlich ein.
Karlsruhe, Januar 1902. 208.3.2
Der Vorstand.

Eintracht & v. Karlsruhe.

Samstag, 11. Januar 1902:
Ball.
Anfang 8 Uhr. Ende 2 Uhr.

Karten für Einzuführende werden unter den statutenmäßigen Bedingungen **Freitag, 10. Januar, Nachmittags 3-4 Uhr**, im Besesszimmer des Gesellschaftshauses abgegeben. 267.2.1
Der Vorstand.

Fahrniß-Versteigerung.

Dienstag den 7. Januar 1902,
Vormittags 9 Uhr beginnend,
werden **Hardtstraße 31, 2. Stod** (Karlsruhe-Mühlburg) die zum Nachlaß der ledig verstorbenen **Marie Keller**, Privatiers dahier, gehörigen Fahrniße gegen Baarzahlung öffentlich versteigert.
Leib-, Bett- und Tischwäsche, Frauenkleider, Gold- und Silbergeräthe, Möbel, als: 1 Sekretär, 2 Schiffschiffen, 1 gr. zweith. Schrank, 2 einth. Schränke, 2 Kommoden, 1 Kanapee, 6 Polsteressel, 1 Nähstisch, 2 Fauteuils, 3 aufg. Betten mit Haarmatratzen, 1 Nachttisch, versch. Tische, Stühle, Bilder, 1 gr. Spiegel in Goldrahmen, versch. Spiegel, Stand- und Wanduhren, 1 Tisch mit dem Heideberger Schloß unter Glas, 1 Gitarre, 1 Flöte, 1 Hand-Nähmaschine, versch. Holz- und Lederkoffer; ferner 1 Kochherd, 1 Küchenschrank, Küchengeräth, Glaswaaren, Nippfachen und Figuren, Faß- und Wandgeschirr, Kohlen sowie noch verschiedener Hausrath, 306.2.2
wozu **Kaufliebhaber** einladet
M. Wirnser, Vorsitzender des Ortsgerichts II.

Abschiedsgruß!

Vor meinem Scheiden von hier drängt es mich, allen meinen Freunden und Bekannten **herzliches Lebewohl** zu sagen.
Es ist mir wegen Mangel an Zeit nicht möglich, die in so großer Zahl eingegangenen Gratulationen einzeln zu beantworten und sage ich auf diesem Wege recht innigen Dank mit der Versicherung, daß ich meinen lieben Gönnern ein gutes Andenken bewahren werde.
Mit Scheidegruß!
W. Badecke, Kapellmeister.
Karlsruhe Leipzig Januar 1902. 322

Privatvorschule für Knaben.

Hirschstraße 46. B20720.2.2
Wiederbeginn des Unterrichts
Dienstag den 7. Januar.

Näh- u. Zuschneide-Schule.

Gründlichen Unterricht im **Wasserzeichnen, Zuschneiden und Anfertigen aller Gegenstände der Damengarderobe**, als: **Tailen** (englischer, Pariser und Wiener Schnitt), **Röcke, Haus- und Morgenkleider, Jaquets, Mäntel, Capes, Reithleider, Radfahrinnen-Costume, Kindersachen** u. s. w. erteilt.
Näheres durch Prospekte. **J. Erhardt**,
akad. geprüfte Zuschneiderin,
Alderstraße Nr. 14, 3. Stod. 12578

Ein angehender Commis.

der seine Lehre in gemischtem Waarengeschäft gemacht hat, findet vorthellhaftes Engagement. Offerten mit Zeugnisabschriften unter Nr. 315 nimmt die Expedition der „Bad. Presse“ entgegen. 2.2

Leopold Kölsch

Weiss & Kölsch Détail
211 Kaiserstr. 211.
Preis-Abschlag
wollener Strickgarne
Wollgarne
per Pfund 1.75, 2.25, 2.75
im reichsten Farben-Sortiment. 298.8.1
Seit 58 Jahren bekannt
1. Bezugsquelle.

Wirthschaft gesucht.

Junge, tücht., cautionst. Wirthschafter (Meßger), suchen zum 1. April oder später eine gutgehende Wirthschaft in Stadt oder Dorf zu übernehmen eventl. auch zu kaufen. Off. unter B149 an die Exp. der „Bad. Presse“ erbeten.

Heirath.

Kaisert. Beamteter, 40er, kathol., wünscht die Bekanntschaft einer ehrbaren Dame, häuslich erzogen, nicht über 28 Jahre, zwecks Verheirathung zu machen. Gest. Anerbieten mit Angabe der Familienverhältnisse erbeten unter Nr. B229 an die Exp. der „Bad. Presse“. Distrikts-Grenzsache. Vermittler verboten. 2.1

Kochf. Existenz

Von Erfindung d. Baubranche, groß. Verbrauchsartikel, z. Vat. angem., 100-200 % Nutzen, H. Betriebskapital, sollen Neuzug für Städte u. Bezirke abgegeben werden. Solu. Firmen, in Baufreien einget., wollen sich wenden an **G. Groyen, Bonn a. Rh.**

18000 Mart

als I. Hypothek gegen doppelte Sicherheit auf auswärtigen Anwesen geludt. Offerten Winterstraße 34, 3. Stod rechts, erbeten. B212

5000 Mk. gesucht

zur Ausführung eines sehr effektvollen eigenartigen Jahrmärkte-Unternehmens von jung. Ingenieur gegen Gewinnbeteiligung. Gestell. Schuß in Aussicht. Offert. unter Nr. B140 an die Exp. der „Bad. Presse“. 2.2

500 M. werden zu Leihen gesucht

Sicherheit von pünktlichem Zinszahler (Agenten verboten). Offerten unter Nr. 358 an die Expedition der „Badischen Presse“ erbeten. 2.1

Agenten,

welche Darlehen vermitteln, wollen ihre Adresse unter Nr. 303 in der Exp. der „Bad. Presse“ abgeben. 2.1

Milch gesucht.

Gegen pünktliche Bezahlung werden auf 15. Januar oder 1. Februar 120 Liter Milch täglich gesucht. Näheres **Klauprechtstraße 26, 1. Stod, Karlsruhe.** B180.2.2

Privathaus-Verkauf.

In schöner Lage des westlichen Stadttheils ist ein **frisches Haus** von je 6 Zimmern mit Hof und Garten zu verkaufen. Nur Selbstreflektanten belieben ihre Adresse unter Nr. B188 an die Exp. der „Bad. Presse“ gelangen zu lassen. 2.2

Ein gut gehendes Cigarrengeschäft

in bester Lage **Karlsruhes** ist sofort oder per 1. April zu verkaufen. Offerten werden unter Nr. B171 an die Exp. der „Bad. Presse“ erbeten. 2.2

Zu verkaufen

ein großer **Gaslochherd** mit 4 Böden u. Backofen, gut erhalten. Zu beizichtigen **Kaiser-Allee 31, 3. St.**

Hofhund.

Ein wach-samer **Hofhund** (Doggie) in billiger zu verkaufen. 347.2.1 **Jähringerstr. 45.**

Aerztliche Anzeige.

Die Praxis des pract. Arztes Herrn **Dr. Alfred Mayer**, Stefaniensstrasse 54, wird bis auf Weiteres durch den bisherigen Herrn Assistenten weitergeführt. 14972.3.3
Sprechstunden: 8-9 Vormittags. 3-5 Nachmittags.
Telephon 191.

Avis für Cigarren-Kenner! Meine Specialmarke „Flott weg“ 125 mm lang.

Tadellose Arbeit! Feine Qualität! ländischen u. durchaus reifen Tabaken hergestellt u. wohlbekömmlich. Dabei trotz der Größe leicht. Milde, aromatische Cigarre. Garantie Zurücknahme. 10 St. Mk. -65, 100 St. Mk. 6.-, 1000 St. Mk. 58.-, Porto Extra. Cassa netto vorher oder Nachnahme. 300 St. postfrei. Nachnahme zu Käufers Lasten.
Felix Kühnel, Durlacherallee 4, Karlsruhe. Special-Cigarren-Versand-Geschäft.

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meine innigst geliebte Schwester
Frau Emilie Becker
geborene **Lembke**
nach schwerem Leiden zu sich in die ewige Heimath abzurufen.
Karlsruhe, den 4. Januar 1902.
Um stille Theilnahme bitte
Die tiefertrauernde Schwester:
Julie Lembke.
359

Das Ausmauern

von Herden und Defen, Putzen und Wägen derselben wird billig und gut ausgeführt von
Ph. Müller, Hafner,
12861.20.17 **Werberstr. 80a.**

Ankauf

getragener Herren- und Frauenkleider, Schuhe und Stiefel, Militärrequisiten, gebrauchte Betten und Möbel und zahlr. hierfür die höchsten Preise
Frau Elise Levi,
Martgrafenstraße 23
parterre. 9410*

Gesucht wird

zum Anlegen einer praktischen doppelten Buchführung für die hiezu nöthige Zeit
ein sehr tüchtiger Kaufmann.
Gef. Offerten mit **F. K. 4003** an **Rudolf Mosse, Karlsruhe**, erb. 307.2.2

Statt besonderer Anzeige.

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsere theure unvergessliche Gattin, Mutter, Tochter, Schwiegertochter, Schwester, Schwägerin und Tante
Johanna Zwahl
geb. **Dörr**
nach kurzem, schwerem Leiden Samstag Mittag 1/4 Uhr durch einen sanften Tod zu sich zu nehmen.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Otto Zwahl, Wurstler.
Die Beerdigung findet Montag Mittag 4 Uhr statt.
Trauerhaus: Körnerstraße 24. 360

Abhanden gekommen

ist seit Donnerstag ein braun und weiß gefleckter **Jagdhund**, auf den Namen **Mira** hörend. Abzugeben **Durlacherstraße 1.** B166
Vor Ankauf wird gewarnt.

Bäderhaus-Verkauf.

In größerem frequentem Orte mit Fabriken ist an guter Lage ein noch neueres Haus mit **Bädern und Speisekammer** zu verkaufen durch **Joh. Müller, Karlsruhe**, Kaiserstraße 99. 14949.2.2

Wirthschaft-Verkauf.

Entgehende Soldatenwirthschaft zu verkaufen. Offerten unter Nr. B14 an die Exp. der „Bad. Presse“. *
Schneiderin sucht für ein Geschäft zu arbeiten. Näheres Schillerstraße 19, 2. St., B. B146.2.2

Schriftliche Arbeiten!

Rundschreiben in Maschinenschrift, Vervielfältigungen aller Art, werden rasch und sauber hergestellt.
Schreibmaschinen-Schule H. Boschert,
Alderstraße 44, 2. Stod. 11418*

W. Eims Nachf.

(Zuh. **Oskar Friedle**)
Großh. **Doflieferant**,
Karlsruhe, Alderstraße 7,
zwischen Kaiserstraße u. Eulohplatz,
Telephon 1486
empfehl. billigt präparirte **Palmen**,
Decorationszweige von Früchten
und Blumen, **Hut- und Ballgaranturen**,
Communitanten-Kränze, Braut-Kränze,
Gravobouquets u. Schleier zc. Beständige
Ausstellung in **Perl-, Blech- und Blätter-**
grabkränzen, Todtenbouquets zc. 5449.34
Export.
En gros.
En détail.

Brothherzog. Hoftheater

zu **Karlsruhe.**
Montag den 6. Januar 1902.
Abth. A (Noche Abonnementsarten).
29. Abonnements-Vorstellung.
Rigoletto.
Oper in vier Akten, nach Victor Hugo's „le roi s'amuse“ von F. R. Biele. Musik von G. Verdi.
Musikalische Leitung: **Alfred Voreng.**
Szenische Leitung: **Matthias Schön.**
Personen:
Der Herzog von Mantua **Max Pauk.**
Rigoletto, sein Hof-narr **Jan von Gorkom.**
Gilda, dessen Tochter **Margit Weber.**
Graf von Monterone **Gaus Keller.**
Graf von Ceyrano **Glem. Scharfshmidt.**
Die Gräfin, seine Gemahlin **Anna Glöckler.**
Marullo, **Wilhelm Meyer.**
Polio, **Robert Gutt.**
Sparafucile, ein Bravo **Josef Mart.**
Maddalena, seine Schwester **Marie Tomshil.**
Giovanna, **G. Has.**
Gesellschaftlerin **Christine Friedlein.**
Ein Gerichtsbienner **August Haas.**
Ein Page der Herzogin **Frieda Meyer.**
Herren und Damen vom Hofe. **Page.**
Dellebarbiere.
Schauplatz: **Mantua** und Umgebung.
Zeit: Das 16. Jahrhundert.
Die im ersten Akt vorkommenden Tänze sind von **Paula Bays** arrangirt.
Anfang 7 Uhr. Ende geg. 1/10 Uhr.
Auff.-Eröffnung bald 7 Uhr.
Mittel-Preise

Direktions-Ober-Inspektor

wird von einer großen Lebens-Versicherungs-Gesellschaft für Baden gesucht. Die Stellung ist eine sehr selbständige und bei befriedigenden Leistungen mit steigendem Gehalt verbunden. Tüchtige Bewerber, die in der Organisation und Acquisition gute Resultate nachzuweisen vermögen, belieben sich zu melden unter **M. M. 510** an **Haasenstein & Vogler**, A.-G., **Hamburg.** 63a.2.2